Regesten der Urkunden des gutsherrlichen Archives zu Schenken au ...

Michael Trost



Regesten

der Urkunden des gutsherrlichen Archives

zu

Schenkenau,

Landgerichts Schrobenhausen.

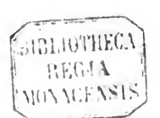
Verfaßt

von

Michael Trost,
k. Pfarrer in Ainau.

(Aus dem XXX. Bande des Oberbayerischen Archivs besonders abgedruckt.)

München, 1870.
Kgl. Hofbuchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.



Geschichtliche Vorbemerkungen über Schenkenau.

Einen der schönsten Punkte im freundlichen Paarthale bildet jener mächtige Bergrücken am linken Ufer des Flüßchens, den Aventinus für das Summontorium der Römer hält, einst mit einem sehr festen Castelle.— einer „hohen Warte" versehen, von welcher die in der Niederung entstandenen Ansiedelungen — der heutige Marktflecken **Hohenwart**, seinen Namen empfangen haben mag.

Schon vor und zur Zeit des Kaisers Heinrich, des Heiligen, herrschten auf jener hohen Warte die Grafen von Tauer in Tyrol, nach Aventin aus dem Geschlechte der Grafen von Andechs, verwandelten aber — dem Beispiele des Kaisers in seinem Eifer für kirchliche Stiftungen folgend — ihre Burg und ihren Besitz in ein Frauenstift des Benediktinerordens um das Jahr 1074, in welchem dasselbe von dem Bischofe Imbrico von Augsburg die kirchliche Weihe empfing. (Adelzreiter.) Die Stifter waren Graf Rapoto und seine Gemahlin Hemma, und deren Kinder Ortolphus und Willitrudis; letztere wurde die erste Abtissin im neuen Kloster, ersterer vollendete seine irdische Laufbahn auf dem Heimwege vom ersten Kreuzzuge 1099.

Die ursprüngliche Wichtigkeit des Ortes, die Begüterung der Schyren in ihrer Seitenverwandtschaft[1]) im Paarthale, die wohl weit

---

1) Nagel (Notitiae, Origines dom. boic. illustr.) leitet die Abkunft der Grafen von Hohenwart von den Markgrafen von Vohburg, diese aber von den Schyren ab.

ausgebreiteter gewesen sein dürfte, als die wenigen erhaltenen Urkunden uns einsehen lassen, endlich die Anmuth der Lage mögen der Grund sein, warum hier in der Nähe von Hohenwart die Ministerialen der Schyren und Wittelsbacher in gar geringer Entfernung von einander ihre Wohnsitze aufgeschlagen haben.

Hier wohnten unter andern die von Starcholfshofen (Starkertshofen), die von Hausen (Freinhausen), von Lindach, von Göbelsbach; ferner die nachmaligen herzoglichen Hofbeamten, die Truchsessen von Zell [2]) (Engelmannszell); etwas weiter entfernt die Marschalke von Schrobenhausen, fast in unmittelbarer Nähe aber die Schenke aus der Au, deren Sitz später einfach Schenkenau genannt wurde, worüber hier einiges Nähere.

Schenkenau, kaum ¾ Stunden südlich vom Markte Hohenwart, auf quellenreichem, moorigen Grunde gelegen, ist gegenwärtig ein einfaches Landgut im Besitze des Herrn Reichsrathes Grafen von Törring-Jettenbach, welches aus den geräumigen Oekonomiegebäuden, dem ehemaligen Gerichtshalterhaus (zugleich Absteigquartier der Herrschaft), dem Hause des Schloßkaplans (Beneficiaten) und der Schloßkapelle besteht, während das Schloß selbst abgebrochen, dessen Standort aber mit der Kapelle noch von dem einst zum Schutze dienenden Weiher umgeben ist.

Theils in der Nähe der herrschaftlichen Gebäude, theils in einiger Entfernung an der südlich vorüberziehenden Landstraße sind die Häuser der ehemaligen Hofmark angehörig situirt, im Ganzen 19 mit beiläufig 50 Seelen.

Wie bereits angedeutet, beherbergte die ursprüngliche Burg, „Veste" genannt, über deren Erbauungszeit [3]) nichts vorliegt, die edlen Inhaber

---

2) Vor vielen andern noch wohl erhalten ist dieses Burgstall „Cella" — von den Umwohnern „das Schanzl" genannt — von der gegenwärtigen Hauptstrasse von Regensburg nach Augsburg durchzogen, im topographischen Atlas (Blatt Pfaffenhofen) als „alte Schanze" bezeichnet.

Auch eine Sage von dem einstigen Bestehen eines Schlosses daselbst hat sich erhalten. Die Bewohner des Dorfes Eulenried, von dem das Burgstall nur durch eine schmale, waldige Höhe nördlich getrennt ist, vindiciren sich dasselbe als einst zu ihrem Bereiche gehörig.

3) Die erwähnte Kapelle, dem hl. Bischof Nikolaus geweiht, soll im 11. Jahrhunderte von dem Bischof Walther v. Augsburg consecrirt worden sein, woraus sich auf die Erbauungszeit des Schlosses (Veste) schließen läßt. Die Angabe scheint richtig zu sein; denn obwohl an dem kleinen Gebäude vieles umgebaut und geändert wurde, so zeigen die Umfassungsmauern bis zu einer gewissen Höhe deutlich das Gepräge romanischer Bauweise.

des herzoglichen Schenkenamtes, die in der Umgegend reich begütert waren und ihre eigenen Ministerialen besassen. Zu letzteren gehörten wahrscheinlich die mit ihnen (den Schenken) vielfach auftretenden Hausner von Freinhausen und Burgstall, gewiß aber die Ritter von Ebenhausen und Nerting und die von Slat (Schlot), wie sich aus dem Folgenden näher ergibt; übrigens mögen auf den größeren Besitzungen, wie sie im nachfolgenden Saalbuche vorkommen, noch manche edle Lehensmänner der Schenke z. B. in Ainhartshofen (Einertshofen) gesessen sein.

W. Hundt in seinem Stammenbuche I. 324 sagt, daß die Schenke „aus der Au", die von Flügelsberg und die „von der alten Burg" eines und desselben Namens seien und Ein Wappen (v. M. B. VI. Taf. VII.) nämlich einen Flügel im Schilde, geführt haben; aber ihr gemeinsamer Ausgangspunkt ist schwer zu bestimmen.

Wahrscheinlich ist ihr Stammsitz die „Au" bei Hohenwart, wozu unter andern noch ein zweiter größerer und selbstständiger Wohnbesitz, Altenburg gehörte, ungefähr 1¼ Stunde von der Au entfernt, und südwestlich von dieser, in der dermaligen, aus zerstreuten Häusern bestehenden Gemeinde Diepoltshofen — in der Umgangssprache „Tuifelshöfe" — gelegen, wo die Sage ein einstiges „Schloß" bestanden haben läßt, und wo noch ein Hof den Namen „Altenburger" führt, der nur die von der ganz nahe gelegenen Höhe in die Ebene herabgestiegene Burg sein dürfte[4]).

Von diesen ihren beiden ursprünglichen Sitzen aus dürften sich diese Edelleute nach Flügelsberg, einer Felsenburg zwischen Dietfurt und Riedenburg bei dem Dorfe Meiern an der Altmühl verpflanzt,

---

4) Es dürfte nicht überflüssig erscheinen, hier eine Stelle aus dem Cod. Petr. monast. bei Nagel p. 23 anzuführen, die sich ohne Zweifel auf die in Rede stehenden Oertlichkeiten bezieht und den Namen Diepoltshofen näher aufklärt:

„Notum sit omnibus vobis, qualiter Eberhardus de Razinhophin Deitpoldum prb'rm (presbyterum) ad altare sancti Petri apostoli ibi Altiopurich et in manum Altmanni ejusdem coenobii advocati eo pacto legavit, quatenus ibidem servientium legitimorum lege optima participaretur." —

Obiger Eberhardus von Ratzenhofen tritt im Cod. Weltenburgens. um das Jahr 1040 auf. In einem Fragmente desselb. Cod. b. Nagel p. 42 einen Tauschvertrag betreffend, tritt als Zeuge auf: Paltwin de Altenpurch. — Daß übrigens die Schenke, namentlich die Flügelsberger, mit dem Kloster Münchsmünster mehr zu thun hatten, beweist eine Urkunde desselben vom Jahre 1233 (Hundt Stammbuch II. 275.), wo ein L.(udwig) der Schenk als Burgsaß von Vohburg vorkommt; ferner das antiquissimum Urbarium ducis Bav. MB. XXXVI. a. 140, wo der „alte Schenk von Flügelsberg" mit einer Wiese vom Herzog für die Burghut in Vohburg belehnt erscheint, ja (ib. p. 94. 95.) im nahen Ilmarsdorf (Ilmendorf bei Vohburg) selbst begütert und vielleicht der Besitzer des dort nach der Volkssage „versunkenen" Schlosses war.

aber auch von da wieder Sprößlinge in einer weiteren, drei Stunden aufwärts, bei dem Dorfe Staadorf an der Laber gelegenen Burg, gleichfalls Altenburg genannt, niedergelassen haben.

Die Vertheilung des Geschlechtes auf letztgenannte Orte hat jedenfalls sehr frühe stattgefunden; denn schon um das Jahr 1025 findet sich eine „Schenkin von Flügelsberg" als Gemahlin des Wolfhart von Schierling (MB. XV. 430).

Trotz dieser Verbreitung auf entferntere Sitze blieben die Stammesglieder doch enge verbunden; denn wir finden sie in den Urkunden zur Schlichtung von Familienangelegenheiten u. s. w. nach Jahrhunderten sich gegenseitig als Zeugen beistehend, die Flügelsberger, beziehungsweise Altenburger, jedoch mehr im Dienste der Grafen von Hirschberg und der Bischöfe von Eichstätt [5]); die Auer (Schenkenauer) aber ausschließlich in dem der Herzoge von Bayern.

Von den Auern sind die ersten, deren Namen uns aufbewahrt sind, Wilhalm und Wernher, im zehnten Turniere zu Zürch 1165 (W. Hundt Stammb.) „Wilhalm hat mit Graf Ott von Valley und Wernher mit dem reichen Grafen Arnold von Dachau auftragen".

Nun treten fast zu gleicher Zeit auf Routprecht und Uodalricus, „genannt Wolf aus der Au, ferner ein Brudersohn des ersteren, Adalbero, endlich Liutoldus „aus der Au". Sie waren nahe verwandt, weil in Urkunden als Zeugen nebeneinander stehend, und Ministeriale — mit Ausnahme des letzteren — des Pfalzgrafen Friedrich, Bruders des Herzogs Otto I. von Wittelsbach (MB. VIII. 438); scheinen aber nicht in der Au selbst, sondern in der Nähe derselben — vielleicht in der „alten Burg" — ihre Sitze gehabt zu haben. Die Einöden Wolfshof (Gemeinde Koppenbach) und Wolfsberg (Gemeinde Sulzbach) mögen von ihnen ihre Namen tragen. Routprecht tritt unter anderm, c. 1175, mit seinem obengenannten Herrn, dem Pfalzgrafen Friedrich und dessen Brüdern als Zeuge auf, als Chounradus von Pfaffenhofen, der Sohn des Peringerus, ein Gut in Walchounesbach (Walkersbach bei Pfaffenhofen) an das Kloster Scheftlarn verkaufte (l. c. 451); Uodalricus bezeugt c. 1178 die Schankung

5) Ueber diesen Zweig der Flügelsberger resp. Altenburger genüge, folgende Citate niederzulegen: Regest. boic. IV. 91. — Oefele Script. II. 112. — R. b. V. 13, 285, 316, 364, 399, 401. — VI. 19, 24, 32, 82, 94, 108, 196. — VII. 49, 51, 62, 78, 255. — Hundt Stammb. I. 175. — R. b. VII. 282. — Mon. B. XIII. 392, 395. — R. b. VIII. 88, 94, 145, 162, 213, 251, 271. — IX. 182, 274, 342. — XIII. 230, 242.

des Pfalzgrafen Friedrich in Andechshofen und Pasing, Adalbero jene zu Hofdorf zu demselben Kloster (l. c. 445, 449).

Später c. 1185 finden wir genannten Routpreht „von Buchsberg“ genannt, wie er an der Seite Liutold's aus der Au und in Gemeinschaft mit Ortolphus von Tegernbach die Schenkung des Herzogs Ludwig von Bayern (Sohn Otto I.) in Ouste (Ast) zu eben diesem Kloster Scheftlarn bezeugt (l. c. 440).

Der Erbe des Stammsitzes in der „Au“ war aber der ebengenannte Liutoldus[6]) und unter den übrigen Großen des Landes der fortwährende Begleiter des Herzogs Otto und seines Sohnes Ludwig, wie dies aus mehreren Urkunden hervorgeht, aus denen einiges angeführt werden soll.

Der Herzog Otto hatte auf dem Sterbebette Güter und Leute, die er in Tiemenhusen (Deimhausen) besaß, dem Kloster Scheyern vermacht; als am Tage seiner Bestattung daselbst (1183) dessen Wittwe Agnes mit ihrem minderjährigen Sohne Ludwig dieses Vermächtniß dem Kloster feierlich einantwortete, und zu gleicher Zeit der Graf Chounradus von Vallei ein ihm gehöriges Gut zu Höhenkirchen demselben Kloster schenkte, war Liutoldus unter den versammelten hohen Zeugen dieser Uebergabe (MB. X. 401).

Von des erlauchten Vaters in des Sohnes Dienst übergetreten, findet sich Liutoldus, zum erstenmale als Schenk (pincerna ducis) bezeichnet in der Urkunde vom Jahre 1210, in welcher Herzog Ludwig von Bayern dem Deutschherrn-Orden zu Sct. Aegydius in Regensburg einen Weinberg in Orte (Maria Ort), ein Gut, bei der Stadt gelegen, die Kirche Sct. Georg und die Kirche in Neustadt-Cham ꝛc. schenkte (Reg. boic. IV. 740).

In der Ertheilung eines Privilegiums an das Kloster Mallersdorf bezüglich der Uebernahme der Advokatie ohne Vergütung durch Herzog Ludwig v. B. treten neben dem höheren Adel alle drei in unserer Gegend gesessene Hofbeamte als Zeugen auf, nämlich unser Liutold, der Schenk aus der Au, Ulricus, der Marschalk von Schrobenhausen und Heinricus, der Truchseß von Zell (MB. XV. 274).

Aller Wahrscheinlichkeit nach hat Liutoldus mit Herzog Ludwig auch den unglücklichen Kreuzzug zum Entsatze der Stadt Damiette in Egypten 1220 mitgemacht; denn wir finden ihn mit Pertholdus von

---

6) Wenn in der Urkunde M. B. X. 419 kein Verstoß obwaltet, so wäre der gleichzeitige Pertoldus v. Schiltperg ein Bruder Liutolds gewesen.

Schiltberg und Ulricus von Schrobenhausen als Zeugen in einer Urkunde, die Ludwig auf seinem Rückzuge zu Botzen über den Verkauf von Besitzungen im Ilzgau an den Bischof von Passau errichtet hat. (MB. XXVIII. b. 298).

Noch verschiedene weitere Urkunden zeigen uns Liutoldus an der Seite des Herzogs Ludwig thätig[7]), bis wir ihn 1231 mit seinen Söhnen Ulrich und Ludwig in jener erlauchten Trauerversammlung treffen, welche den Leichnam des gemordeten Fürsten in der Gruft zu Scheyern bestattete.

Ein Jahr darnach unterzeichnet er an erster Stelle — weil wohl der erste Vertraute der Herzogin Ludmilla nach ihres Gatten Tod — die Urkunde zur Stiftung des Klosters Seligenthal bei Landshut (M.B. XV. 445) und wieder ein Jahr später (1233) die Urkunde, gemäß welcher Graf Albrecht von Bogen, vorhabend, in's gelobte Land zu ziehen, seinen Hof und seine Behausung zu Regensburg, zunächst an der Salvatorkapelle gelegen, mit Bewilligung seiner Mutter Ludmilla und seines Bruders des Herzogs Otto v. B. an die Brüder des Baarfüsserordens daselbst vermachte. (Hundt Stammb. I. 120.)

Liutoldus hatte vier Söhne, nämlich außer den bereits erwähnten Ulrich und Ludwig noch Heinrich und Liutold (MB. X. 411). Heinrich starb zu Lebzeiten des Vaters, welcher für dessen und seine eigene Seelenruhe, am Tage der Bestattung des Sohnes zu Kloster Scheyern, diesem ein Gut zu Gumpersdorf schenkte c. 1226—30 (l. c. 407 cf. Graf v. Hundt Kloster Scheyern); zu dieser Schankung fügte

7) ao. 1222 in einem Akte der Dankbarkeit Seitens der Abtissin Mechtildes von Obermünster zu Regensburg gegen Herzog Ludwig. Reg. b. II. 128;

eod. an. in einem Vertrage zwischen Herzog Ludwig und dem Kloster Tegernsee, gleichheitliche Kindertheilung ihrer Ministerialen betr. MB. VI. 203;

an. 1224 in der bedingnißweisen Uebergabe der Schlösser Kelheim, Stauf rc. durch Herzog Ludwig an die Cathedrale Regensburg. Ried c. d. I. 339;

an. 1228 in der Sühne Herzogs Albrecht von Bogen mit der Kirche Passau. MB. XXVIII. b. 328;

eod. an. in der Vergebung der Zehente von den an den Herzog übergegangenen Gütern des Grafen Calhohus von Kirchberg und des Ulricus Cyphus von Burgrain an an das Kloster Neustift bei Freising. MB. IX. 577;

an. 1229 in einem Reversbriefe des Heinrich von Eberspeunt, einige dem Domcapitel zu Regensburg gehörige Lehengüter zu Weissendorf (Pfarr. Bettbrunn) betr. Ried. c. d. I. 361;

eod. an. in dem Contrakte zwischen Herzog Ludwig und dem Bischofe Sifridus von Regensburg, die Satisfaktion für zugefügte Schäden betr. l. c. 359;

an. 1230 in der Uebergabe eines Hofes zu Lainbach zur Bezahlung einer Schuld von 40 Pfd. an das Kloster Scheyern durch die Brüder Ruodiger und Arnold, die Sanbizeller, Ministerialen des Herzogs von Bayern. MB. X. 419.

er später eine weitere mit einem Gute zu Zahling (Ldg. Aichach), wo schon die beiden Söhne Ulrich und Liutold ähnliche Stiftungen zu demselben Kloster gemacht hatten.

Liutold, der Vater, überlebte auch den Sohn Ulrich, der von seiner Reise in's hl. Land nicht mehr heimgekehrt war, und vermachte zu dessen Seelentroste c. 1235 zum genannten Kloster eine Hube in Hunswis (Haunswies Ldg. Aichach); in der treffenden Urkunde (MB. X. 404) erscheinen unter andern als Zeugen: Eberh. C.(unrad) und Liutold die Slater (Lehensmänner des Schenken).

Obwohl bereits zu hohen Jahren herangeschritten blieb Liutold noch immer in seinem Amte thätig, auch in der wirrenvollsten Zeit; so erscheint er noch im Jahre 1237 in einem Vertrage, die Streitigkeiten zwischen Herzog Otto von Bayern und dem Bischofe Conrad von Freising betreffend, wo er sich für ersteren als Bürgen stellt. (Hundt Stb. I. 325. R. b. II. 264). Zum letztenmale treffen wir seinen Namen in einer Urkunde, gegeben zu Eichstätt am 12. Dezember 1245. In dieser schenkt Bischof Fridericus dem Kloster Rohr (bei Abensberg) seine Besitzungen in der Villa Laber, „welche bisher der edle Mann Liutoldus, genannt der Schenk aus der Au, zu Lehen besessen, aber schriftlich und mündlich durch seinen Abgeordneten, den Ritter Liutoldus, genannt von Slat[8]) aufgegeben hat." (MB. XVI. 127.) Um diese Zeit dürfte er auch seine Tage beschlossen haben.

Von seinen beiden noch übrigen Söhnen finden wir Liutoldus, gen. der Schenk aus der Au, nur noch einmal, nämlich wie er im Jahre 1273 seine Mühle zu Engelbrechtsmül als Seelgeräth für sich und seine Vorfahren zum Kloster Indersdorf schenkt. (Oberb. Arch. XXIV. 42.)

Der Nachfolger im väterlichen Besitze in der Au war der Sohn Ludwig. Von seiner Thätigkeit berichten uns die Urkunden erst etwas mit dem Jahre 1254, wo er Zeuge war, als die Herzoge Ludwig und Heinrich von Bayern am 30. August zu Geltolfing ihrem Marschalk, Bertholdus von Schiltberg, ihre Besitzungen sammt dem Patronatsrechte in Machanshofen verliehen (R. b. IV. 754.)

Im Jahre 1292 tritt er mit Albrecht dem Hausner als Zeuge auf in der zu Snaitpach ausgestellten Confirmationsurkunde Herzog

---

8) Die M. B. l. c. haben „Glat"; es muß aber hier offenbar „Slat" heißen — ein kleines Dorf in nächster Nähe von Schenkenau, zur Pfarrei Hohenwart gehörig.

Ludwigs des Strengen zum Verkaufe eines Hofes und einer Hube zu Weblingen von Seite des Chunrad Tivelhart, Burgers zu München, an das Kloster Fürstenfeld. (MB. IX. 110.)

Im Jahre 1298, damals gesessen zu Schwabeck, verzichtet Ludwig auf ein Gut zu Wiedergelkingen zu Gunsten des Klosters Steingaden. (R. b. IV. 680.)

Auf Bitte Heinrichs von Gumppenberg schenkte er seine Besitzung in Salach (Ldg. Rain) am Freitag vor dem Palmentag 1302 an das Kloster Niederschönfeld. (MB. XVI. 312).

Im Jahre 1303 siegelt Ludwig eine Familienvertragsurkunde von Heinrich von Eufenhofen, seiner Hausfrau Gerhilt und seiner Tochter Dietmuot einerseits — und von Chunrad Bertinch und seiner Hausfrau Agnes anderseits errichtet. Bei dieser Verhandlung war auch zugegen Chunrad, der Hausner. (MB. VII. 230.)

Am 5. Juli 1313 bekennt derselbe mit seinem Sohne Eberhart, daß der „edel Frie Herr", Wernhart von Abensberg, sein Bürge worden sei gegen Herrn Ortlieb den Gumprecht[9]) um 240 Pfd. Regensburger Pfen. — Außergewöhnlich hohen Alters tritt Ludwig nun vom Schauplatz ab.

Es drängen sich um diese Zeit bis zum Jahre 1331 wieder von den „Schenken" verschiedene, ihnen aber unstreitig ganz nahe verwandte Glieder ein, die den Beinamen „Lange aus der Au" führen, nämlich Chunrat und Hanns.

Chunrat der Lange aus der Au — an dessen Seite wir (MB. IX. 329) den Lehensmann Chunrat von Ainhartshofen finden — verkaufte am 25. Jänner 1310 seinen Hof „datz Slät" (da zu Schlot) um 20 Pfd. Münchner Pfennig für ein rechtes Eigen an das Kloster Fürstenfeld, wobei Bürgen waren: Ludwig, der Sandizeller, des „Langen" Schwäher, und Seyfried, der Wähe von Gundesstorf (R. b. V. 169.) Diesem Chunrat versetzte im Jahre 1315 Herzog Rudolph v. B. die Vogtei zu Lomaring (b. Friedberg) und jene über zwei Höfe zu Gallenbach für 100 Pfd. Münch. Pfg., was König Ludwig bestätigte. In einem Briefe, gegeben zu Mailand 1322, nennt König Ludwig den vesten Ritter Chunrat aus der Au seinen lieben Thürhüter und freiet dessen Leute und Güter von aller Steuer, Forderung und allen Diensten. (Hundt l. c. 326.)

---

9) Gumprecht scheint ein Wildensteiner gewesen zu sein. R. b. VII. 282.

Hanns, der Lange aus der Au, verkaufte seinen von Herzog Ludwig v. B. zu Lehen gehenden Hof, den Straßhof zu Haunencelle, mit dem Dorfgericht darauf an das Kloster Fürstenfeld um 75 Pfd. M. Pfen. am 2. Juli 1313. (R. b. V. 259) was vom Herzog Rudolph am 20. August desselben Jahres bestätiget wurde (ib. 263). — Es war Reinbot, der Adelzhauser, sein Tochtermann; dieser und seine Hausfrau Anna gaben am 25. Juli 1325 ihr freieigenes Gut zu Seibolzdorf (Seiberstorf in der Nähe von Schenkenau) an das Kloster Fürstenfeld, wofür sie von diesem lebenslänglich einen Hof zu Herishausen und das künftige Begräbniß im Kloster sammt einem Jahrtag empfangen. (Oberb. Arch. VIII. 246.) — Ein Jahr später (1326) verkauften Hanns d. Lange aus der Au, Merge seine Hausfrau, Chunrat ihr Sohn, Ludwig ihr Bruder und Friedrich Lang (noch nicht vogtbar) ihren Hof zu Stauthaim an einen gewißen Heinrich, ihren bisherigen Lehensträger daselbst zu Eigen; es geschah die Urkunden-Errichtung in der Stadt Rain. (MB. XVI. 356.)

Der Stammhalter der direkten Linie der Schenke aus der Au war der bereits erwähnte Sohn Ludwigs, Eberhart. Von ihm ist (Hundt I. c. 325) angeführt, daß ihm im Jahre 1323 Kaiser Ludwig 24 Pfd. Münch. Pfen. Steuer zu Hohenwart, und 26 Pfd. Steuer von Scheyern versetzte von wegen des Schadens, den er, der Schenk, im Streite zu Mühldorf erlitten [10]).

Eberhart besaß drei Söhne, die ihrem Alter nach sehr verschieden gewesen sein müssen, Liutold (Leutold), Erasmus [11]) und Ludwig. Im Jahre 1329 tritt mit Eberhart schon der Sohn Liutold auf; beide gaben mit Urkunde zu Hohenwart v. 13. Juli dem Bischofe von Augsburg den Zehent in dem Markte(?) Ebenhausen auf und ersuchen ihn, denselben dem Kloster Kaisheim — dem ihre Lehensmänner, Heinrich und Conrad von Ebenhausen ihn verkaufen wollen — zu Eigen zu geben. Zwölf Tage später verkauften die genannten Lehensmänner, die Ritter Heinrich von Ebenhausen und sein Bruder Conrad, genannt von Nertingen, den Zehent wirklich an genanntes

---

10) An dem früheren Kampfe bei Gammelsdorf hatten die Schenke von Flügelsberg großen Antheil genommen; denn mit Urk. München 13. August 1314 versetzten die Herzoge Rudolph und Ludwig Dietrich v. Flügelsberg um 150 Pfd. Rgsb. Pf., die sie ihm für seinen Schaden dabei schuldig geworden — einen Hof zu Harlanden, 2 Höfe zu Haide und 2 Höfe zu Jachenhausen R. b. V. 285.

11) Dieser ist nicht urkundlich als Sohn erwiesen; die Annahme als solchen beruht auf der Zeitlage und seiner Umgebung mit den gleichen Lehensmännern.

Kloster unter Zeugschaft des Herrn Berthold von Ebenhausen, Seyfried des Veltkirchers und Ulrichs von Hausen. (R. b. VI. 298 und 299.)

Beide, Vater und Sohn, erscheinen im Jahre 1335 als Mitsiegler in Familienangelegenheiten der Wildensteiner. (R. b. VII. 109.)

Im Jahre 1336 beschwor Eberhart mit mehreren anderen Grossen des Landes, die Sühne des Kaisers Ludwig d. B. mit dessen Vetter Heinrich, Herzog v. Bayern „ze Gadem“ (l. c. VII. 169).

Nach Erklärung Arnolds von Mässenhausen, Pflegers und Marschalks in Bayern, vom 25. Juni 1344 waren von Kaiser Ludwig für diejenigen Bürger von Regensburg, „welche zu Karel dem Markgrafen von Märchern varen wollen“, Ritter abgeordnet, welche sie hin und zurückgeleiten sollten; unter ihnen befand sich auch Eberhart, der Schenk aus der Au (l. c. VIII. 3). Später lesen wir nichts mehr von ihm, sondern es erscheint am 21. Jänner 1347 (und nur dießmal) der Sohn (?) Erasmus, d. Sch. a. d. A., als Zeuge mit den Lehensmännern Heinrich von Ebenhausen, Albrecht dem Hausner von Burgstall (Pf. Gosseltshausen), Ulrich und Liebhart von Hausen (Freinhausen) als Pauls, der Vogt von Aerrenbach (Arnbach) und seine Hausfrau Anna ihren Hof zu Randoltsried (b. Aichach) an Andre Paurenwieser verkauften, welchen früher sein (des Vogtes) Schweher, Hanns der Röhrenmoser innegehabt hatte. (Oberb. Arch. XXIV. 79.)

Von nun an beschäftiget uns ausschließlich Eberharts mehrerwähnter Sohn Liutold (Leutold) allein; er siegelte in dem vorhingenannten Jahre das ganz eigens gefertigte Testament Elfolfs, des Lerchenfelders von Griesbach, in welchem dieser verschiedene Stiftungen zum Kloster Baumburg machte, den Besitz seiner Hausfrau (als Wittwe) feststellte, aber auch anordnete, daß letztere für sein Seelenheil eine Wallfahrt nach Rom und Aachen mache, daß seine Rüstung (Virtigung) sein Roß und Wappen bei seiner Begräbniß zu Semanshausen mitgeführt werden u. s. w. (MB. II. 234.)

Markgraf Ludwig von Brandenburg hatte dem Schenk Liutold die Erlaubniß gegeben, das Haus (Veste), genannt Schauenburg, bei Murnau wieder aufzubauen; dagegen erklärte letzterer dasselbe am 31. Oktober 1347 zu Landshut als des Markgrafen und seiner Erben offenes Haus. (R. b. VIII. 115. Hundt l. c. 326.) — Liutold war wahrscheinlich ein baukundiger Mann, denn ein Jahr später übertrug ihm derselbe Markgraf die Schätzung der Kosten einiger beabsichtigter Bauten an der Veste Beilenstein. (ibid. 135.)

Im Jahre 1352 treffen wir Liutold als Richter in Pfaffenhofen a. d. Ilm (Oberb. Arch. XXVI. 108); er scheint es aber 1354 nicht mehr gewesen zu sein, indem er in diesem Jahre eine von Heinrich von Snaterbach und seinen Angehörigen ausgestellte Reversurkunde — die Obliegenheiten wegen eines vom Kloster Scheyern zu Lehen erhaltenen Hofes zu Griesdorf betreffend — siegelt, bei diesem Geschäfte aber ein anderer Richter zu Pfaffenhofen, Namens Hiltprant, als Zeuge aufgeführt ist. — Eine weitere Urkunde, gefertiget zu Landshut am 24. Jan. 1364, gibt Aufschluß über seine Thätigkeit andern Orts — als Pfleger nämlich in Inkofen. In dieser Urkunde erklären die Herzoge Stephan und seine Söhne: Stephan, Friedrich und Johann v. B., daß mit ihrer Einwilligung Ulrich, der Aeltere, von Abensberg und sein Sohn Johann, die Liutold, dem Schenken aus der Au, von ihnen verpfändete Veste Inkofen (b. Moosburg) um 600 Pfd. Pf. in ihre Gewalt gelöst haben (R. b. IX. 115.); denn Liutoldus war kurz vorher gestorben (Oberb. Arch. XXVI. 70). Seine Gemahlin, deren Abstammung unbekannt, hieß Eleni (Helena).

Nun melden die Urkunden das Auftreten seines jüngeren Bruders Ludwig, Schenk aus der Au. Ihm hatte Markgraf Ludwig von Brandenburg schon um das Jahr 1353, also vor 12 Jahren, das Probstamt des Klosters Hohenwart verschrieben, wenn sein Vater Eberhart mit Tod abginge (Hundt l. c.), welches er zur Zeit schon im Besitze hatte. — Er machte eine Stiftung zu Kloster Scheyern mit dem Hofe Lettengrub bei Tegernbach, welche aber erst von dessen Sohne Eberhart am 25. Juli 1376 (Graf v. Hundt Kloster Scheyern) ausgerichtet worden ist.

Dieser Eberhart verkaufte die Veste an Herzog Wilhelm von Bayern im Jahre 1417; sein Sohn Ludwig, welcher die Verkaufsurkunde (Hundt) mitzeichnete, erscheint im Jahre 1420 als Landrichter zu Graisbach und Höchstädt; 1424 als solcher in der Grafschaft Hirschberg. (R. b. XII 337; XIII. 42, 344, 404.)

Im Jahre 1422 ward Schenkenau von Herzog Wilhelm an Wernher von Seyboltstorf[12]) verkauft. — Der Hofmark weitere Geschichte ergibt sich aus dem folgenden Salbuch und den Regesten aus den Urkunden des zu Schenkenau befindlichen Gräflich von Törring'schen Archives, für dessen bereitwilligst zugestandene Benützung Verfasser dieses den schuldigsten Dank auszusprechen sich verpflichtet fühlt.

12) Heinrichs v. Seyboltstorf und Cäciliens v. Perbing Sohn; 1388 Pfleger zu Neumarkt, 1407 solcher zu Kufstein; seine Gemahlin war Agnes von Puchberg.

Es sei nur noch, theils zur Uebersicht, theils zur Ergänzung bemerkt, daß die Familie v. Seyboltstorf bis zum Jahre 1608 im Besitze des Schlosses und der Hofmark blieb; in diesem Jahre aber verkauften die Brüder: Stephan, Johann Georg und Johann Albrecht das Rittergut an Herrn Moritz von Rorbach.

Dessen Sohn und Erbe Heinrich veräußerte es im Jahre 1639 an den Herrn Johann Caspar von Eglof von Zell, (Marschalk, dann Pfleger zu Reichertshofen, † 24. Nov. 1654), dem sein Sohn Gottfried Heinrich im Besitze folgte. Dessen Söhne Christoph Egon Ignatius und Marquard Ignatius, besaßen das Schloß nur mehr bis zum 28. Mai 1711, wo es Marquard Ignatius, Pfleger zu Beratzhausen, und seine Hausfrau Antonia an den Grafen Johann Franz Xaver von und zu Freien-Seyboltstorf [13]), Hauptpfleger zu Moosburg verkaufte, so daß das Gut wieder zu jenem Geschlechte zurückkehrte, aus dem es vordem für eine lange Zeit seine Herrn genommen hatte.

Im Jahre 1729 am 23. Nov. verkaufte Veit Jos. Anton Graf zu Freien-Seyboltstorf, Pfleger zu Moosburg, Schenkenau an Johann Joseph Clemens Anton Freiherrn von Weichs, Landmarschall zu Neuburg. Dieser Kauf war nur ein vorübergehender; denn schon am 31. Dezember 1730 verkaufte es Freiherr von Weichs und seine Gemahlin Luise wieder an ihren Vetter Karl Grafen von Preysing (Au), Obristen des Churprinzen-Infanterie-Regiments Im Besitze dieses gräflichen Geschlechtes blieb Schenkenau bis zum Jahre 1811, wo das Gut durch Erbschaft an den Enkel des Herrn Grafen Sigmund von Preysing, Staathalters zu Ingolstadt — Herrn Rittmeister Maximilian Emanuel Freiherrn von Perfall, Gutsbesitzer von Greiffenberg am Ammersee überging. Da der neue Inhaber nicht in Schenkenau wohnte, so wurde das Schloß daselbst als überflüssig erachtet und im Jahre 1812 dessen Abbruch eingeleitet. Viele widerliche Umstände, die sich dabei für den Gutsherrn aufthaten, verzögerten die Ausführung bis zum Jahre 1815, wo die Demolirung endlich vollführt und die Gegend um eine Zierde ärmer wurde.

---

13) Derselbe liegt († zu Burghausen 1720 d. 14. April) mit zwei Fräulein, wohl seinen Töchtern: Maria, Franziska, Theresia, † 25. Febr. im 20. Jahre ihres Alters, und Mar. Adelh., Regina, Walburga, 1 Jahr und 4 Tage alt, † 21. Apr. 1715, in der Schloßkapelle begraben; außer diesen eine Joanna Eleonora B. de Egelhoff nata de Stain. † 8. Mart. 1696.

Von dem für die Interessen seines Herrn immer höchst umsichtig handelnden Verwalter, Hrn. Wolfgang Schmidbauer, berathen, kaufte im Jahre 1839 Se. Erlaucht Maximilian August Graf v. Törring-Gutenzell hochsel. das Landgut aus den Händen des genannten Besitzers, und reihete es am 1. Okt. desselben Jahres in seinen Güterkomplex ein, zu dem es noch gehört.

Regesten aus Urkunden des gräflich von Törring-Gutenzell-Jettenbach'schen Archives zu Schenkenau.

1) Chunrad Dürr, gesessen zu Reichertshofen bekennt mit seiner Hausfrau mittels Urkunde vom Sct. Dorotheatag 1418, daß er dem Hr. Peter Speuer und Hr. Winhart Rugendorfer, Wochner (Frühmesser) zu Hohenwart, seine 8 Tagwerk Wismat, „Gereut" genannt, um 70 fl. rhein. verkauft" habe. Als „Porgen und Geweren" des Kaufes setzt er „seinen lieben Vater Haimeran Starzhauser." Siegel (abgerissen) des Marktes Hohenwart und des gen. H. Starzhauser. Kaufszeugen: Chunrad Ungraten, Pfarrer zu Waidhofen, Wernher Tunzinger zu Hohenwart und Erhart Schmätter von da. Siegelszeugen: Haimeran Ungraten und Ulrich Sund, beide Burger von Hohenwart. — 1418, 6. Febr.

2) Mit Brief, „gegeben an unser Frauentag zu Lichtmesse" 1422, beurkundet Herzog Wilhelm v. Bayern, daß er dem Werenhard dem Seyberstorffer, seiner Hausfrau und ihren Erben sein „Geschloß und Vesten in der Schenkenau ... wie er es von Eberhart d. Schenken gekauft um 400 fl. guter neuer, ungarischer Dukaten „all gut an Gold und Waeg" (unter Uebergabe des Briefes von Eberhart dem Schenken) zu kaufen gegeben habe. Insiegel des Verkäufers (abgerissen). — 1422, 2. Febr.

3) Am Freitag vor dem hl. Kreuztag 1427 verleiht Herzog Ernst v. Bayern, dem Wernhard Seyberstorffer die Lehen: das Burgstall, Dorfgericht, Fischwasser und zwei Höfe zu Eulenried, die vordem Thoman Gunderstorffer gehabt, und wieder zurückgegeben hat. Siegel abgerissen. — 1427, 2. Mai

4) „Am Mittwoch vor Gottsleichnamtag" 1430 wird folgender Tauschbrief errichtet: Matthaeus von Kamer zu Jetzendorf tritt an Bernhard Seybolstorffer, Pfleger zu Kranzberg seinen Hof zu Städel und den Standhof beide mit aller Zugehör (im Pfaffenhofener Gericht liegend) ab; letzterer dagegen übergibt an Matthaeus v. Kramer den Hof zu Kolbach und die Vogtei zu Allpfalterbach, die jährlich 32 Metzen Roggen, Pfaffenhofener Maß, gibt, und im Pfaffenhofener Gericht liegt; ferner den Stamhof (Stanzhof?) zu Simdhausen im Inkofer Gericht mit aller Zugehör. — 1430, 14. Juni

5) Am Gottsleichnamtag 1430 verkauft Matthaeus v. Kamer seine zwei Theile Groß- und Kleinzehend in der Pfar- — 1430, 15. Juni

rei Waidhofen mit Stadel und Kasten daselbst an Wernhard Seyboltstorffer (zu Schenkenau) um elfthalbhundert ungrischer Gulden min. fünf Gulden. Siegel des Verkäufers und seines Vetters Arnold v. Kamer. Zeugen: Herr Peter, Frühmesser zu Jetzendorf; Hanns Winterschoffer und Sigmund Euspech, für diese und die vorige Urkunde.

1430 21. Aug. 6) Ernst, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern, ertheilt an Wernhard Seiberstorffer den Lehenbrief für den Groß- und Kleinzehend zu 2 Theilen in der Pfarrei Waidhofen, welchen früher Matthäus von Kamer von ihm, dem Herzog, zu Lehen gehabt hatte. Geschehen zu Weilheim am Montag vor Skt. Bartholomäustag 1430. Siegel (unverletzt) des Herzogs.

1436 30. Mai 7) Hanns Lederer, Burger zu Hohenwart, mit Kunigund seiner Hausfrau verkauft mit Brief „vom Mittichen in der Pfingstwochen" 1436 die Aecker, gelegen am Hadelperg am Münchenpach am Hünerpuckl an Hanns Münchsmüller und Osanna, seine Hausfrau, um siebenthalb Pfund Münchner Pfg. und 40 Pfennig Leihkauf. Siegel des Marktes Hohenwart. Zeugen: Leonhard Schmid und Peter Heubel, beide Burger von Hohenwart.

1442 28. Juli 8) Albert Haedler und Petrus Haedler, beide gesessen zu Rachelspach, verkaufen am Sonntag nach Skt. Jakob 1442 ihren Theil des Wiesmats, genannt die Lederin, bei Kotmül gelegen, an Hanns Hädler zu Koppenbach. Siegel des Lienhart Hauchler (?) zu Schrobenhausen. Zeugen des Kaufes: Hanns Bald und Hannsl Widmann daselbst. Siegelszeugen: Jorg Hädler und Lienhart Hädler.

1457 21. Nov. 9) Leibrechtsbrief vom Montag vor Skt. Catharein 1457, demgemäß Christoph Seyboltstorffer zu Schenkenau, Pfleger zu Pfaffenhofen, dem Joerg Waechs, gesessen zu Wangen und Anna seiner Hausfrau nebst ihren ehelichen Kindern und Erben, Hännslein, Simon, Joerg und Anna, somit 6 Personen Leibgerechtigkeit verleiht auf einen Hof daselbst. Siegel (abger.) des Ausstellers. „Spruchleute und Taidinger": Gabriel Ernst, Burger zu Pfaffenhofen; Hanns Liebhart, Richter in der Schenkenau; Markel (Markus) Pierzl von Waidhofen.

1460 17. Dez. 10) Am Mittwoch vor Skt. Thomas Apost. 1460 werden die Lehen: das Burgstall, Dorfgericht, Fischwasser und zwei Höfe zu Eulenried, sowie die zwei Theile Zehent in der Pfarrei Waidhofen unbeschadet des landesherrlichen Lehenrechtes von den Herzogen Hanns und Sigmund dem Pfleger zu Pfaffenhofen Christoph Seyboltstorffer und seinem Bruder Heinrich verliehen.

1467 19. Nov. 11) Urkunde „über rechtliche Kundschaft" gegeben von Wilhelm Schaltdorfer, Landrichter zu Pfaffenhofen, am Pfinztag vor Skt. Catharina 1467, eine Irrung zwischen Hainrich Seyboltstorffer zu Schenkenau und den Burgern des Marktes Hohenwart wegen Viehtriebes im Moos zwischen dem Markte und Schenkenau betreffend. Hier treten 28 vereidete Zeugen der

einen Partei (des Marktes) auf: 1) Cuntzel Peck von Pobenhausen, welcher auf 66 Jahre zurückdenkend, von Eberhard Schenk, Ludwig, dessen Sohn und Wilhelm Judemann, seinem Tochtermann spricht. 2) Hildeprand Peck v Gerolsbach, der „des alten Schenken vor dem alten Krieg" gedenkt; 3) Asm Schuster von Weilach, der früher in Hohenwart ansässig, und im alten Krieg verdorben ist. 4) Herrmann Wild von Wengen (Wangen). 5) Conrad Adler von Mauchhof, der drei Jahre in der Au (Schenkenau) unter Christoph Seyboltstorffer gesessen. 6) Hanus Peyttenhauser von Thurhaim (Thürham). 7) Ulrich Sayler von ebenda. 8) Peter Sayler von dort, des vorigen Bruder. 9) Heinrich Stelzer von Seybelstorf, der sich auf 50 Jahre an den alten Schenken zurückerinnert und dessen (Stelzers) Vater ein Mann bei 100 Jahren gewesen. 10) Stephan von Langenwies. 11) Ulrich Stengel von Teymenhausen (Deimhausen). 12) Hanns Osterl von Seybelstorf. 13) Hanns Ostermaier von ebenda. 14) Ulrich Schuster von Waal, welcher bei Tunzinger, dem Pfleger des Wernher Seyboltstorffer Knecht gewesen ist. 15) Cuntzel Frank (wahrsch. v. Hohenwart). 16) Herrmann Wynhart von Pobenhausen. 17) Berchtold von Thurhaim 18) Jörg Sedelmaier von da. 19) Jorg Ortl von Thurhaim. 20) Eisenknöppel von Ebenhausen. 21) Hanns Prückl von ebenda. 22) Hötscher von Arnbach, „der bei Pfaff Ungerad Knecht gewesen, als der Markt gewunnen worden." 23) Wiedemann von Raytpach. 24) Ulrich Meyndl von Hohenried. 25) Ulrich Rorbeck von Thurhaim, der bei Christoph Seyboltstorffer Knecht gewesen. 26) Hanus Obermaier von Schlatt (Schlot) 27) Hanns Stengel von München, bei Wernher von Seyboltstorff einst drei Jahre Knecht. 28) Andre Lederer zu Dietfurt (der Stadt) mittels schriftlichen, besiegelten Ausweises. Siegel (zerbroch.) des Landrichters Schaltdorfer.

1473
23. Mrz.

12) Am „Eritag nach dem Sonntag Oculi 1473 verleiht Herzog Albrecht von Bayern die sub Nr. 10 angeführten Lehen dem Sebastian Seyboltstorffer „von seinen und seiner Geschwistriget wegen". Am Freitag vor Skt. Antoni 1474 wird jedoch diese Belehnung dahin abgeändert, daß der Lehensantheil des inzwischen verstorbenen Hainrich Seyboltstorffer dem Sebastian und Geschwistern zugesprochen wird.

1478
12. Mai

13) „Am Erchtag des Pfingsttags" 1478 verkaufen die Geschwister Cuntz Waegß zu Stimm und Barbara, Hannsen Widemanns zu Allenried eheliche Hausfrau; Jörg zu Koppenbach, Peter und Ulrich, beide Burger zu Hohenwart, Chunz zu Wengen 4 Tagwerk Wiesmat, zu Staudenhof gelegen, an ihren Bruder und Vetter Hanns Wägss zu Koppenbach und Barbara, seine Hausfrau, um die Summe von 65 fl. rhein. und ½ fl. Leihkauf. Siegel des Marktes Hohenwart. Zeugen des Kaufes: Hanns Schelnhamer, Hanns Sayler, beide Burger v. Hohenwart. Siegelszeugen: Hanns Sayler und Hanns Marbolt.

1480 6. März — 14) Mit Urkunde vom Montag nach Oculi 1480 verkaufen Pfarrer Hanns Schreuß v. Waidhofen und die Kirchpröbste Ulrich im Graben und Sebastian Sandmaier zu Rachelspach ein „unser lieben Frau zu Waidhofen" gehöriges Gut mit Haus, Hofrait, Stadel und Garten zu Rachelspach sammt 3 Tagw. Aeckern und 4 Tagw. Wiesmat an Hieronymus v. Seyboltstorff zu Schenkenau. Siegel (fehlt) des Marktes Hohenwart. „Spruchleut' der Sach' sind gewesen: Der edl und vest Sebastian von Seyboltstorff zu Schenkenau, Erhard Judman, Richter daselbst und Stephan Heller zu Waidhofen". Siegelszeugen: Adam Sparnthaller und Hanns E.... beide Burger v. Hohenwart.

1480 30. April — 15) Am Sonntag nach Skt. Jörgentag 1480 verkauft Leonardus von Seyboltstorff zu Rittersworth und dessen Hausfrau Margaretha seine eigene Holzmark gelegen zu Tegernbach, das „Schönthal" genannt, an den edlen und vesten Sebastian von Seyboltstorff zu der Schenkenau, seinen Vetter um 60 Gulden rhein. und weiset unter anderm auf die forstwirthschaftliche Bestimmung hin: „So man einen Schlag abgibt, daß nachdem abgehend bis in das vierte Jahr niemand da eintreiben soll; wer darin begriffen wurd', ist von jedem Haupt Viehes sechs Pfennig verfallen zu geben, wie dann der und ander Schläg Gewohnheit ist." In dem Kaufbriefe ist ausgesprochen, daß dem Verkäufer und seinem Sohne Sigmund jederzeit die Wiedereinlösung der Holzmark um obengenannte Summe freistehe. Siegel (abgeriss.) des Verkäufers.

1482 24. April — 16) Abschrift einer Urkunde. — Hieronymus von Seyboltstorff zu Schenkenau geht mit Urkunde vom Skt. Görgen des heil. Ritters Tag 1482 eine neue Theilung der bisher gemeinsamen zum Schlosse daselbst gehörigen Waldungen mit seinem Bruder Sebastian ein im Beisein ihrer beider Freundes, des Matthaeus Wildenwarter zu Euernbach, Pflegers zu Pfaffenhofen. Siegel des Hieronymus Seyboltstorff und des M. Wildenwarter.

1487 27. Mai — 17) In einer Irrung zwischen dem Stifte Skt. Arsacy zu Ilmmünster und dem edl und vesten Mattheys Wildenwarter zu Euernbach z. Z. Pfleger zu Pfaffenhofen, einen Viehtrieb betreffend, gehen beide Theile nach langem Streite einen Vergleich nach Spruch von Biederleuten ein, den der Dechant Johannes Sighard mit dem Kapitel beurkundet am Sonntag vor dem hl. Pfingsttag 1487. Taidiger und Spruchleute waren: Ulrich Metzger, Chunrad Scheyermaier von Ilmmünster und Max von Perentzhofen, Hanns Präntl, Thomas Schneyder, beide von Euernpach, und Hanns Kirchmaier v. Kreyttenbach. Siegel des Stiftes (zerbrochen).

1495 27. Sept. — 18) Codizill zu einem Kaufbriefe vom Sonntage vor Skt. Michael ..95 (1495). Thomas Gaysmaier zu Tegernbach erkaufte von dem edlen und vesten Hieronymus v. Seyboltstorff zu Rittersworth die Holzmark im „Schönthal" um 80 Gulden; der Verkäufer erhielt aber außer dieser im Kaufbriefe

aufgenommenen Summe noch 16 Metzen Korn Pfaffenhofener Maaßes. Im Falle der bedungenen Wiedereinlösung des Kaufsobjektes sollten auch genannte 16 Metzen Korn wieder zurückerstattet werden.

19) Herzog Albrecht v. Bayern erklärt am Samstag vor Sft. Barbara 1496 zu Straubing den Hof und die Sölde zu Beuern, Gerichts Kelheim, dem Richter Lienhart Haslinger zu Abensberg gehörig, von aller Scharwerk, die darauf lastete, gefreit. Siegel (verlor.). — 1496, 3. Dez.

20) Am Lichtmeßtage 1497 errichtet Andreas Haedler von Schenkengrub auf seinen 2 Tagw. Wiesgründen, oberhalb der Kotmühl gelegen, 2 Gulden jährliche Gilt, zahlbar auf Sft. Galli an Hieronymus v. Seyboltstorff zu Schenkenau wegen eines von diesem empfangenen Darlehens zu 40 Gulden rhein. Siegel (zerbr.) des Marktes Hohenwart. — 1497, 2. Febr.

21) Kaufbrief vom Tage Sft. Catharina 1497 zwei Aecker betr., welche Stephan Miller zu Rachelspach an Hieronymus v. Seyboltstorff zu Schenkenau um 12 Gulden rhein. veräußert hat. Siegel (abgeriss.) des Michael Rinkhamer, Richter zu Schenkenau. Zeugen: Hanns Greymolt und Stephan Pader zu Schenkenau. — 1497, 25. Nov.

22) Am Pfinztag nach Sft. Franziskus 1501 wird mit den Lehen, sub Nr. 10 angeführt, belehnt Veit von Seyboltstorff, wie ehevor sein Vater, Ritter Sebastian v. Seyboltstorff. — 1501, 7. Okt.

23) Am Sonntag vor Sft. Niclas 1502 verkaufen Thoman Kastl und seine Hausfrau Anna ihr Gütl zu Allenried an Hanns Fröschl zu Fiecht (Viet) um 3 Schilling Gulden minder 2 fl. In dieser Urkunde ist bemerkt, daß ein Acker des Gütchens „zu Zell bei dem Burgstall" liegt; ferner daß aus der Hofstatt und dem Garten jährlich ½ Pfd. Wachs „zu unser Frauen Gotzhaus zu Tegernbach, und jedem Pfarrer daselbst 60 Pfennig" gereicht werden müssen; endlich, daß von einem Tagwerk jährlich 1 Pfd. Wachs nach Hohenwart „zu dem elenden Jahrtag" zu geben sei. Siegel des Marktes Hohenwart. — 1502, 4. Dez.

24) Am Pfinztag nach Pernarii (Bernhardi?) 1506 verkauft Joerg Prückl zu Hohenwart sein einziges Tagwerk Wiese am Wörth an den „edlen und vesten Ritter Geronimus Seyboltstorffer und Gertrudis, seine Hausfrau" um 20 fl. rhein. Siegel (abgeriss.) des Marktes Hohenwart. — 1506, 27. Aug. (?)

25) Am Tage Sft. Elspet 1507 verkauft Hanns Schuster von Tegernbach sein „eigenes Vierttheil an dem Tagwerk Wiesmat zu Ellenriedt gelegen" an Stephan Gelsch zu Schlatt um 11 fl. rhein. Siegel (abgeriss.) des Chonrad Winkler zu Hohenwart. Zeugen: Hanns Rorbeck und Achaz Bart, beide Burger zu Hohenwart. — 1507, 19. Nov.

26) Am Tage Tiburtii & Valeriani Mm. 1508 verkauft Anna, Sixt Wanners, einst zu Wangen gesessen, Hausfrau, ihren Garten, der 15 Bifang Ackers hält, sammt Flecken und Rainen an den edlen und vesten Veit Seyboltstorffer zu Schen- — 1508, 14. April

fenau um 4 fl. rhein. Siegel des Michael Rinkhamer. Zeugen: Christoph Greymolt und Lorenz Dierl, beide wohnhaft zu Schenkenau.

1511 24. März — 27) Montag vor Annuntiatio Mariae 1511 belehnt Herzog Wolfgang, des Herzogs Wilhelm v. Bayern Vormünder, den Veit Seyboltstorffer zu Schenkenau mit den mehrerwähnten Lehen, aber nur mit dem halben Theile aus zwei Theilen des Groß- und Kleinzehents in Waidhofen.

1514 25. Mai — 28) Georg, Domprobst zu Freising, Sigmund, Domherr zu Salzburg, Ulrich, Christoph und Sebastian, alle Brüder, Grafen zu Ortenberg reproduciren eine Urkunde des edlen und gestrengen Ritters, Herrn Georg von Thorring zum Stain sel. vom Mittichen nach Skt. Michaelstag (3. Okt.) 1436, in welcher dieser unter Bürgschaft des edl und vesten Wilhalm von Aursperg zum Moß, Hainrich des Jüngern Nothhafft zu Brenberg, Degenhart des Hofers zu Sünching, Wilhalms von Frauenberg zu Haydenberg erklärt, daß er an den Anherrn der obengenannten Brüder, Hrn. Hainrich Grafen zu Ortenberg sel. 3000 ungarische Gulden als Heirathgut seiner Schwester Elspet, des ebengedachten Gemahlin, schuldig geworden sei. — Da die Gebrüder Ortenberg durch Vorweis der Quittungsbriefe von Seite der Ritter Seyfrid und Adam von Thorring die Schuld bezahlt sehen, aber den Schuldbrief nicht ausantworten, so erklären sie letztern für todt am hl. Auffahrtstag 1514.

1514 25. Okt. — 29) Sixt Knaelling und Ursula, seine Hausfrau von Theymenhausen verkaufen am „Mittichen vor Symon und Jude" 1514 an den edlen Veit v. Seyboltstorff zu Schenkenau und Maria, seine Hausfrau, ihr Gütl zu Ellenriedt mit Haus, Hofstatt zc. und einem Anger zwischen Gerbels von Hart und Sixt Wallers Häusern um 52 fl. rhein. und 60 Pfennig. Von den Gründen sind zwei Aecker Lehen von dem „Erbergen" zu Satelberg, der anliegt (sc. mit seinem Grundbesitz) zu Zell bei dem Burgstall; von Haus und Garten werden jährlich 60 Pfennig zu „unser lieben Frau in Tegernbach ewig gereicht"; ebenso von 1 Tagw. Wiese zu „Allergläubigen Seelen" in Hohenwart 1 Pfd. Wachs. Siegel (abger.) des Michael Rinkhamer Richters zu Schenkenau. Zeugen: Hanns Kaltenthaller und Sixt Hackel, beide Burger zu Hohenwart.

1515 24. April — 30) Laut Urkunde vom Skt. Georgstag 1515 empfangen Hanns Prückl, Pfarrer von Tegernbach und die Kirchpröbste des Liebfrauen-Gotteshauses daselbst von Veit Seyboltstorffer zu Schenkenau die Ablösung einer jährlichen und ewigen Gilt von 60 Pfennig und eines jährlichen Reichnisses von einem halben Pfund Wachs zu genanntem Gotteshause, welche auf dem von ihm erkauften Gute (Haus und Garten) zu Ellenriedt geruht hatten — mit einer Baarsumme von 8 fl. rhein. und 6 Schilling Pfennig. Siegel (abgefallen) des Michael Rinkhamer, Richter zu Schenkenau. Zeugen: Christoph Greynwolt, Schmid zu Schenkenau und Sebastian Größl von Wangen.

31) Hanns Schuster von Tegernbach verkauft am .... 1515 an Veit v. Seyboltstorff zu Schenkenau, Pfleger zu Schrobenhausen, 1 Tagw. Wiese „auf dem Bach", um 9 fl. rhein. 5 Schilling achthalb Pfennig. Siegel (abger.) des Thomas Gaysmair, Richter zu Tegernbach. Zeugen: Hanns Pirkmayr und Lienhart Felbermayr, beide von Tegernbach.	1515
32) Am Tage SS. Petri & Pauli ap. 1517 verkaufen Gabriel Schuster und Anna seine Hausfrau 1 Tagw. zweimädiges Wiesmat auf dem Puchgern, hinter Schenkenau an Andreas Ruedl zu Schlat um 15 fl. guter Währung. Siegel (verlor.) des Marktes Hohenwart.	1517 29. Juni
33) Am Mittwoch vor Allerheiligen 1517 veräußern Ulrich Hadler und dessen Hausfrau, gesessen zu Wolfshof, ihre Holzmark, zu Watzenried gelegen an dem Gugell und dem Loch sammt ihren eignen Aeckern zu Watzenried in allen Feldern an den edlen und vesten Jacob Berchám zu Adelzhausen und Ursula seine eheliche Hausfrau um zwanzig Gulden rhein. guter und gemeiner Landswährung. Siegel des Conrad Winkler, Burger zu Hohenwart. Zeugen: Hanns Kaltschmid und Jorg Rorbeck, beide Burger zu Hohenwart.	1517 28. Okt.
34) Reversbrief, gefert. an „unser Frau Verkündung" 1519. Hanns Miller von Wangen, und Margaretha seine Hausfrau reversiren wegen eines ihnen von Veit v. Seyboltstorff zu Schenkenau verliehenen Leibgedings auf Waldnutzung im Haidforste, daß sie nur ihren Bedarf an Brennholz entnehmen wollen, im Falle der Ueberschreitung aber jedesmal 5 Schilling zur Strafe zu zahlen hätten. Siegel des Michael Rinkhamer, R. z. Sch. Zeugen: Christoph Greymolt, Schmid in Schenkenau und Sebastian Größl, Förster in Wangen.	1519 25. Mrz.
35) Freitag nach Egidi 1522 beurkunden Erasmus Hausner, Domherr zu Freising, und dessen Bruder Hanns H. zu Freihausen, Richter zu Tegernsee, daß sie ihr Gut, genannt Seelhof im Landgericht Pfaffenhofen, in der Hofmark Schenkenau gelegen, mit allen Rechten verkauft haben an den ehrw. Herrn Wolfgang v. Seyboltstorff, Domherrn zu Augsburg und Dechant zu St. Peter in München und seine Brüder Sebastian und Hieronymus v. S. Zwei Siegel der Verkäufer.	1522 5. Sept.
36) Hanns Adler, Burger zu Hohenwart, macht sich gegenüber der Abtissin Katharina des würdigen Gotteshauses auf dem Berge zu Hohenwart verbindlich, eine jährliche Wiesengilt, welche er hatte abmindern wollen, in der bisherigen Weise mit 3 Schilling 10 Pfen. fortzuentrichten mittels Urkunde v. Montag vor Lichtmesse 1524. Siegel des Christoph v. Haslang, Pfleger und Landrichter zu Pfaffenhofen. Zeugen: Sixt Basler u. Cuntz Preu, beide Burger zu Hohenwart.	1524 1. Febr.
37) Nach Absterben des Veit v. Seyboltstorff wird dessen Sohn Servatius v. S. zu Schenkenau mit seinen Geschwistern Hanns, Baltassar, Wernher, Maria und Katharina von Herzog Wilhelm v. B. am Mittwoch nach Franzisci 1527 mit den bekannten Lehen, aber auch mit einem Hofe zu Eckers-	1527 9. Okt.

perg und aller Zugehör, im Pfaffenhofener Gericht gelegen, belehnt.

1530 11. Nov. 38) Claus Haydin zu Waidhofen errichtet eine Gilt von jährlich ½ Gulden rhein. auf seiner Behausung, Stadel und Hofstatt, hinter dem Pfarrhof, für ein Kapital von 10 fl. rhein., welches er von dem ehrw. Doctor Wolf von Seyboltstorff zu Schenkenau, Probst des fürstl. Stiftes unser lieb. Frau in München, und von seinen Brüdern Sebastian und Hieronymus erhalten. Montag vor Sft. Martestag 1530. Siegel des M. Ringhamer zu Häbelspach, Richter zu Schenkenau und seßhaft zu Hohenwart. Zeugen: Haimeran Redarfer, Burger zu Hohenwart und Lienhart Crist zu Theymenhausen.

1530 11. Nov. 39) Für ein empfangenes Darlehen zu 8 fl. rhein errichten die Eheleute Joerg und Margaretha Foersch zu Waidhofen eine jährliche ablösliche Gilt von 84 Pfennig auf ihrem Besitze für den ehrw. Dr. Wolf v. Seyboltstorff zu Schenkenau 2c. und seine Brüder Sebastian und Hieronymus. Urkunde vom Sft. Martinstag 1530. Siegel des sub praec. angegebenen Richters. Zeugen: Hanns Felfermayer, Caplan in Schenkenau; Jorg Höckenstaller und Jörg Wetzer.

1532 22. Jan. 40) Wolf Dietrich Felfenwein zu Heding, Richter zu Reychertshofen, und Barbara, seine Hausfrau, verkaufen am Montag nach Sft. Maurus (Abt) 1532 den ihnen gebührenden Theil an dem Hof und der Sölden zu Watzenried an ihren Vetter und Schwager Jacob v. Perckam von Adelzhausen. Siegel des Verkäufers; für dessen Gemahlin das des Marktes Reichertshofen.

1533 13. Nov. 41) Kaufbrief vom Pfinztag nach Martini 1533, demgemäß Hanns Gurgl zu Wangen und Margaretha, seine Hausfrau an Servatius v. Seyboltstorff zu Schenkenau, Pfleger zu Schrobenhausen und seine Brüder Hanns, Walchasar und Woernher ihr halbes Tagw. Wiesmat, zu Allenriedt gelegen, um 17 fl. rhein. 5 Schilling und 15 Pfennig verkaufen. Siegel des Michael Ringhamer, Hofmarksrichter zu Schenkenau. Zeugen: Christoph Graimold, Schmid zu Schenkenau; Jörg Zinsmeister, Amtmann daselbst.

1534 27. April 42) Utz Ganser von Teufelzhofen (Diepoldshofen) und Anna, seine Hausfrau, verkaufen am Montag nach Georgi 1534 3 Riegl Aecker an Jorg Pucher, Fischer zu Waidhofen, um 21 fl. rhein. Siegel des Marquard Anfang, Verwalter des Landgerichts Pfaffenhofen. Zeugen: Hanns Eysele, Burger zu Pfaffenhofen, und Cuntz Riemair von Theimehausen.

1535 6. März 43) Wilhelm, Pfalzgraf b. Rhein u. Herzog von Ober- und Niederbayern, gibt den Brüdern Hieronymus und Sebastian v. Seyboltstorff zu Schenkenau ein Drittheil des Zehents in der Pfarrei Waidhofen zu Lehen mit Urkunde gegeb. z. München am 6. März 1535. Siegel, Sekret d. Herzogs.

1535 11. Nov. 44) Am Sft. Martinstage 1535 verpfänden die Eheleute Mathias und Anna Witzenperger von Waidhofen für ein Darlehen von 30 fl. rhein. und unter Leistung eines jährlichen

Zinses von 1½ fl. ihr Anwesen dem ehrw. Wolf v. Seyboltstorff, Probst des Stiftes „zu unser lieben Frau" in Müuchen. Siegel des M. Ringhamer von Habelspach, Richter zu Schenkenau. Zeugen: Sebald Peyrer und Wolf Fiernkrieg, beide Burger in Hohenwart.

1536 17. Dez. — 45) Der „Junkher" Hieronymus Seyboltstorff zu Schenkenau erlaubt der Magdalena Peuzin in Waidhofen, sich daselbst ein Häuslein zu bauen im sogenannten „Trieb" mit der Bedingung, daß dasselbe nach ihrem Tode dem gen. Hofmarksherrn heimfalle, wofür sie Brief stellt am Sonntag nach Skt. Lucia 1536. Siegel wie sub praec. Zeugen: Sebald Peurer und Conrad Preu, beide Burger zu Hohenwart.

1537 23. April — 46) Hypolita, die Abtiffin und der ganze Convent des Klosters Geisenfeld verkaufen am Montag nach Jubilate 1537 „wegen des Gotteshauses (Kloster Geisenfeld) großen anlie„genden Nothdürften der schweren Steuer und Hilfsgelds hal„ber, so sie ihrem gnädigen Herrn, dem Landsfürsten in den „jetzt schwebenden, widerwärtigen Läufen haben darstrecken müs„sen" den Hof zu Kreit bei Hohenwart, Pfaffenhofener Gerichts, mit aller Ein- und Zugehör und der ganzen Holzfahrt „in die Amt" der Förster zu Langenpruck gehörig — an den dermaligen Besitzer (Nutznießer) desselben, Ulrich Klinger u. s. Hausfrau mit dem Vorbehalte, daß diese die „ganze Holzfahrt" vom übrigen Gute nicht wegverkaufen, und die „Vogtei", nämlich auf Georgi fünfthalb Schilling Pfennig, und auf Barthomäi fünf Schilling Pf. und 10 Pfennig, jährlich entrichten. Siegel: das Abteisiegel und das des Convents.

1539 28. Febr. — 47) Am 28 Febr. 1539 belehnt Herzog Wilhelm v. B. den Baltassar Seyboltstorffer zu Schenkenau mit dem Burgstall, Dorfgericht und Fischwasser sammt zwei Höfen zu Ellenriedt, welche Lehen „ihm von seinen Brüdern in ihrer Theilung zugestanden sind."

1539 23. Febr. — 48) Mit Urkunde vom Sonntag Invocavit 1539 erklären sich Hanns v. Seyboltstorff zu Schenkenau und seine eheliche Hausfrau Elisabeth, geborne Kyenin von Belasi, gegenüber ihrem Bruder und Schwager Wernher von Seyboltstorff zu Schenkenau, daß die jährliche Gilt zu 8 fl., welche dem Caplan zu Schenkenau aus der Mühle zu Wangen verabreicht werden muß, (welch letztere bei der Gütertheilung dem Bruder Wernher zugefallen) von dieser weg, und auf die Güter in Förnbach verlegt werde. Siegel: des Hanns und des Servatius v. Seyboltstorff, letzterer Pfleger zu Schrobenhausen, der für die erwähnte Hausfrau siegelt. Zeugen: Sixt Keck, Gerichtsschreiber zu Schrobenhausen und Hanns Oswald.

1540 14. März — 49) Laut Urkunde vom Sonntag Judica 1540 verkauft Jacob Boeheim mit Magdalena seiner Ehefrau zu Adelzhausen und Bernhardswald, Pfleger zu Kalmünz, seinen Hof und eine Sölde zu Watzenried Pfaffenhofener Gerichts — von denen jährl. 1 fl. 20 Pfng. zur Skt. Jakobskirche in Schrobenhausen und 45 dl. zu Waidhofen unablösliche Zinsen, dann 7 fl., jedoch

ablöslich, den Chorherren zu München zu reichen sind — an Wernherr von Seyboltstorff zu Schenkenau. Siegel des Verkäufers; für dessen Ehefrau das des Jörg Riederer zu Parr, Pflegers zu Pfaffenhofen.

1542
24. April

50) Am Tage Skt. Georg 1542 verkaufen Christoph und Anna Deymenhauser, gesessen zu Ellenriedt, ihre Hub daselbst mit aller Zubehör an Baltassar v. Seyboltstorff zu Schenkenau (welche zu Lehen ist von dem ehrw. Wolf v. Seyboltstorff zu Schenkenau als dem ältesten der Seyboltstorffer) um 185 fl., jedoch unbeschadet der jährlichen, auf derselben ruhenden Spende von 8 Metzen Korn und 60 Pfennig „umb Pretzen“, welche im Gotteshaus Skt. Stephan (i. e. zu Eulenried) am Skt. Gertraudtag in der Fasten auszutheilen sind. Siegel des Wolf v. Seyboltstorff. Zeugen: Gistl Widtmann, Christoph Greymold, beide zu Schenkenau.

1548
21. Juli

51) Mit Urkunde vom 21. Juli 1548 verkauft (Summe nicht genannt) Hanns von Seyboltstorff zu Schenkenau „sein Dritttheil“ an dem Schlosse daselbst und an der Hofmark zu Wangen sowie an den Rechten ohne Ausnahme an seinen Bruder Servatius v. S., Pfleger zu Schrobenhausen. Fünf Siegel (alle fehlend) des Verkäufers, des Onuphrius v. Seyboltstorff zu Niederpäring; des Hanns von Gumppenberg zu Pöttmeß, Erbmarschall in Oberbayern; des Pancratius v. Freyberg zu Aschau und Wildenwart; des Jörgen v. Gumppenberg zu Pöttmeß und Euernbach, des Verkäufers Vettern und Schwäger.

1549
6. Jan.

52) Reversbrief, ausgefertigt am heil. Dreikönigstag 1549 zu Schrobenhausen, in welchem sich Baltassar Kotmair, sonst genannt Schartlinger, verbindlich macht, alle Obliegenheiten und Reichnisse (spezifizirt) zu erfüllen und zu leisten, welche auf dem ihm von Servatius v. Seyboltstorff zu Schenkenau, Pfleger zu Schrobenhausen, leibrechtig verliehenen Hofe zu Wangen haften, und hiefür die Männer: Jörg Wäler von Sklatt (Schlot), Hanns Neunhauser von Lindach und Jörg Miller von Aresing als „Purg und Selbstgelter“ stellt. Siegel (abger.) der Stadt Schrobenhausen. Zeugen: Antoni Praun, des Raths und Hanns Zwitzerer, beide Burger zu Schrobenhausen.

1549
12. März

53) Anno 1549 am Erchtag nach Sonntag Inocavit in der Fasten verkauft Hanns v. Seyboltstorff zu Schenkenau unter Zustimmung seiner Hausfrau Dorothea, geb. v. Emershoven, seinen eigenen Hof und eine Sölde mit aller Zugehör zu Waitzenried, Landgerichts Pfaffenhofen, an den edl und vesten Joerigen v. Gumpenberg zu Euernpach und seine Hausfrau Maria, geb. v. Seyboltstorff, um 342 Gulden 3 Schilling und 10 Pfennig, jedoch unter Aufrechthaltung von jährl. 7 fl., welche mit 140 fl. ablösbar, zu unser lieben Frauen Stift zu München auf den Kaufsobjecten verschrieben sind. Siegel des Verkäufers, und auf Bitte seiner Gemahlin das des edlen und vesten Seyfried Zilnhart zu Jetzendorf.

1550
15. Mai

54) Georg Zoerer zu Weihriedt und Margaretha seine Hausfrau errichten am Auffahrtstag 1550 eine jährliche Gilt

von 5 fl. auf ihrem freieigenen Hof und den dazu gehörigen Gründen, in vorgenanntem Orte gelegen, wegen einer Geldsumme zu 100 fl. rhein., welche ihnen Hr. Pfarrer Hanns Wagner zu Allenriedt und Beichtvater des Klosters auf dem Berge Hohenwart dargeliehen hat. Siegel des Hanns Walch, Richters zu Schenkenau. Zeugen: Wolfgang Poll und Jörg Grim, beide Burger in Hohenwart.

55) Am Montag nach Michaelis verkaufen Hanns Plank, Pfarrer zu Birnpach (Pörnbach) und die Kirchpröbste daselbst Joerg Kopp und Erhart Riedermayer, zwei, dem dortigen Gotteshause eigene Tagw. Wiesmat „hinter dem Loch" um 50 fl. rhein. an Jörgen Rauscher zu Raippach (Raitbach). Siegel (beschädigt) des edlen und vesten Jörgen v. Schafhausen, Hofmarksherrn zu Birnbach. Zeugen: Ulrich Puchmeyr und Hanns Schalk, beide von Raippach. — 1550 6. Okt.

56) Mit Brief vom 5. Nov. 1550 wird durch Herzog Albrecht von Bayern Servatius v. Seyboltstorff mit den sub Nr. 47 angeführten Lehen belehnt, der sie von seinem Bruder Baltassar überkommen. — 1550 5. Nov.

57) Am Tage der hl. Kreuzerfindung 1551 verkauft Stephan Karl zu Waidhofen seine freieigene Holzmark zu Rachelsbach an Jörgen Pucher und Margaretha, dessen Hausfrau, zu Waidhofen um 25 fl. rhein. Siegel (zerbr.) des Hanns Walch, Hofmarksrichter zu Schenkenau Zeugen: Wolfgang Poll zu Hohenwart und Hanns Löffler von Schenkenau. — 1551 3. Mai

58) Antonius Rudolf und Georgius Stengel, beide Doctores, Probst und Dechant des Stiftes „zu unser lieben Frau" in München, beurkunden am Samstag nach Sct. Galli 1551, daß Hr. Servatius v. Seyboltstorff zu Schenkenau, Pfleger zu Schrobenhausen, die auf seinem Hofe zu Watzenried, vulgo Beheimhof, verschriebenen 140 fl. rhein. sammt allen jährl. Zinsen von je 7 fl. dem Stifte bezahlt habe und begeben sich im Namen des letzteren aller Ansprache auf genannten Hof. Siegel des Stiftes. — 1551 18. Okt.

59) Anno 1552 am Mittwoch nach unser Frauen Lichtmeß verkaufen Leonhard Salus, Burger zu Poetmeß und Barbara, seine Hausfrau, zwei Aecker im Wanger Feld an Servatius v. Seyboltstorff zu Schenkenau um 20 fl. rhein. Siegel (verletzt) des Georg Plank, Richters zu Pöttmeß. Zeugen: Ludwig Heimperle und Hanns Hueber, beide Burger zu Pöttmeß. — 1551 3. Febr.

60) Im Jahre 1553 am Pfinztag nach Ostern verkauft Barbara Deischlin zu Raitpach an den „erbern" Sebastian Waeler und Anna seine Hausfrau ihr Haus, Hofstatt und Paint mit mehreren Feldgründen (darunter 50 Bifang am „Diebssteig"), wahret aber die jährlich zum Gotteshause Ellenriedt mit ¼ Pfd. und zum ewigen Licht „auf dem Perg zu Hohenwart" mit ½ Pfd. zu reichende Wachsgilt. Siegel des Wolfgang Poll, Richters in der Schenkenau. Zeugen: Michael Kopp, Burger zu Hohenwart, Hanns Waller zu Ellenriedt. — 1553 6. April

1553 6. April — 61) Sebastian Waeler und Anna seine Hausfrau, gesessen zu Ellenriedt, verkaufen mit Brief vom Pfingtag nach Ostern 1553 ihre Hofstatt und Gründe daselbst an Servatius v. Seyboltstorff, Pfleger zu Schrobenhausen, um 50 fl. rhein. Siegel (abgeriss.) des Wolfgang Poll, Richter in Schenkenau. Zeugen: Lienhart Spilberger und Jörg Pauls, beide Bürger von Hohenwart.

1554 29. März — 62) Familienvertrag („Glübd"), geschehen zu Ingolstadt am 29. März 1554. Antonius von und zu Frauenberg und Niederarnbach und Joerg v. Haslang zu Haslangkreit und Hohenkammer, fürstl. Rath und Pfleger zu Ingolstadt, bringen als Vermittler zwischen Servatius v. Seyboltstorff zu Schenkenau, fürstl. Rath und Pfleger zu Schrobenhausen, und seinem Bruder Hanns S. zu Hörgertshausen und Burgstall folgendes „Glübd" zu Stande: a) Hanns verkauft seinen dritten Theil an dem Zehend und dem Widenhof zu Waidhofen, wie er ihn bei der Theilung empfangen, an Servatius um 2800 fl., von welcher Summe seine Hausfrau 60 und seine Tochter, Jungfrau Elisabeth 40 Thaler Leihkauf erhalten; b) Servatius übernimmt Hannsens Schuld an ihren (der Paciscenten) Bruder Baltassar, resp. stellt letzterem einen Schuldbrief aus; c) den Rest der Kaufsumme zu 700 fl. bezahlt Servatius zu Ostern 1555 an Hanns oder dessen Erben. Nach Abschluß des „Glübdes" erklärt sich Hanns v. S. „aus herzlicher lieb wnd trew, so er gegen seinen Bruedern Servatien wnd desselben Sonen tragt", letzterem, Namens Woernher, wenn er nicht geistlich wird, tausend Gulden vermachen, ferner Servatius jüngsten Sohn Sebastian an Kindes Statt annehmen zu wollen, wofür er Zusage wünscht und dem genannten verschiedene Erbtheile stipulirt. 4 Siegel („eigenes Petschier") und Unterschriften der Gebrüder Seyboltstorff und der Vermittler.

1554 30. April — 63) Johannes Puecher und Richila seine Hausfrau zu Pfaffenhofen verkaufen am Montag vor SS. Philipp & Jac. ap. 1554 an ihren Vetter Jörgen Puecher zu Wolfshofen und Margaretha, seine Hausfrau, 2 Aecker daselbst zwischen unser l. Frau Gotteshaus Grund (Tegernbach) gelegen, um 35 fl. rhein. Siegel des Christoph v. Chamer, Pflegers zu Pfaffenhofen. Zeugen: Simon Streytberger und Gabriel Vischer, beide Burger zu Pfaffenhofen.

1554 25. Juni — 64) Hanns v. Seyboltstorff zu Hoergertshausen und Burgstall und Dorothea, geb. v. Emershoven, seine Hausfrau, verkaufen am Montag nach Skt. Johannis des heil. Taufers 1554 ihren, dem Landesfürsten (Herzog Albrecht) lehenbaren dritten Theil des Groß- und Kleinzehends zu Waidhofen sammt dem halben Widenhof und Zehentstadel daselbst an ihren Bruder und Schwager Servaz v. Seyboltstorff, churf. Rath und Pfleger zu Schrobenhausen, unbeschadet der 3 Strich Korn, welche dem Pfarrer „umb der von Seyboltstorffer Gedächtniß zu halten", und neunthalb Metzen Korn, Pfaffenhofener Maaß, welche

dem Frühmesser zu Waidhofen jährl. verabreicht werden; ebenso der nöthigen Hanfkörner, welche zur Beleuchtung der Kirche in Schenkenau nöthig sind — um 2800 fl. rhein., wobei der Frau Dorothea 60 und deren Tochter 40 Thaler Leihkauf ausgesprochen werden. Drei Siegel: des Hanns v. S.; des Georg von Haslang zu Haslangkreit und Hohenkammer, churf. Rath und Pfleger zu Ingolstadt; des Antonius von und zu Frauenberg und Niederarnbach.

65) Mit Brief gegeben am Samstag „in den vier Tagen" (Samstag nach dem Aschermittwoch) 1555 verkaufen Hanns Stelzer und Hausfrau, gesessen zu Bach, ein Tagwerk einmädige Wiese im Haider Moos an Hrn Servatius v. Seyboltstorff zu Schenkenau, churf. Rath und Pfleger zu Schrobenhausen um 5 fl. rhein. Siegel des Wolfgang Kotmiller, Stadt- und Landrichters zu Schrobenhausen. Zeugen: Leonhard Lederer von Gachenbach und Andreas Zehentmair von Langenmosen. — 1555, 2. März

66) Lienhard Zoerer zu Koppenbach verkauft mit Brief von Erchtag nach Sft. Georg 1555 seine Behausung mit einem Acker zu Waidhofen um 57 fl. rhein. an Frau Barbara, geb. Püringen, des weiland Hieronymus v. Seyboltstorff zu Schenkenau Wittwe. Siegel des Wolfgang Poll, Richter zu Schenkenau. Zeugen: Michael Chop und Ulrich Sundermair, beide von Hohenwart. — 1555, 30. April

67) Urkunde vom Pfinztag nach Philipp und Jakob app. 1555, der gemäß Wolf Zoerer und Anna, seine Hausfrau, seßhaft zu Ottersried ihren Hof zu Weihried mit aller Zugehör verkaufen an die HH Doktor Wiguleus Hundt zu Sulzemos, Servatius v. Seyboltstorff zu Schenkenau, Pfleger zu Schrobenhausen, Hieronymus Brunner, der Stände in Bayern Kanzler und Georg Part, der Rechte Doktor, als die Vormünder der Erben des weiland Wolf v. Seyboltstorff zu Schenkenau, Probstes zu „unsf. lieb. Frau" in München, mit Namen: Hieronymus, Wilbold, Wolf Dietrich und Ludwig v. Seyboltstorff — um 790 fl. rhein. Dieser Hof wird belastet erklärt mit jährl. 4 Schilling Pfennig zur Kirche Sft. Joannis in Zell, mit 3 Schilling Pfen. für den Pfarrer zu einem Jahrtag und 3 Seidel Speisewein zur Antlaszeit. Siegel des Wolf Poll, Richters zu Schenkenau. Zeugen: Wolf Keisbecker, Burger zu Hohenwart, Wolf Raid zu Schenkenau. — 1555, 2. Mai

68) Ulrich Pirkhaimer zu Tegernbach und seine Hausfrau Barbara errichten eine jährliche ablösliche Gilt von 5 fl. rhein. auf ihren Gründen wegen eines Darlehens von 100 fl. durch den geistlichen Herrn Magister Johann Gaysmayr, Pfarrer zu Geisenfeld. Siegel des Jörgen von Gumppenberg zu Haunzell, Pöttmeß und Euernbach. Zeugen: Sigmund Sedlmayr und Sixt Kopp, Schmid zu Tegernbach. Dat. Pfinztag nach Sft. Andreas des hl. Zwölfboten 1555. — 1555, 5. Dez.

69) Am Montag nach unsres Herrn Frohnleichnamstag, als man zählt 1556 verkaufen Hanns und Afra Adler, Burgerseheleute zu Hohenwart ihre 4 Tagw. Wiese, auf dem Zie- — 1556, 8. Juni

gelmoos gelegen, an Wolfgang Raid, Schmid zu Schenkenau um 76 fl. rhein. unbeschadet der 100 Pfennig jährliche Abgabe zum Gotteshaus und Kloster Hohenwart. Siegel (abgeriss.) des Marktes Hohenwart.

1556 20. Dez.

70) Kaufbrief, gegeben am Skt. Thomas-Abend 1556, vermöge dessen Hanns Waeler und Hausfrau Anna zu Lindach drei Tagwerk Wiese im „Thonauer Moos" zu Pobenhausen an Servatius v. Seyboltstorff zu Schenkenau und Hörgertshausen, Pfleger zu Schrobenhausen veräußern unter Wahrung des Lehensrechtes des Landesherrn. Siegel (fehlt) des Bernhard Kotmiller, Stadt- und Landrichters zu Schrobenhausen. Zeugen: Baltassar Hüpsch von Langenmosen und Hanns Wenger von Unterlauterbach.

1557 . März

71) Hanns Holdner von Pobenhausen verkauft an Servaz v. Seyboltstorff zu Schenkenau und Hörgertshausen, als an den Vormund der Erben des weiland ehrw. Probstes zu „uns. lieb. Frau" in München, Wolf v. Seyboltstorff — Hieronymus, Wilbold, Wolf Dietrich und Ludwig v. Seyboltstorff — 6 Tagw Wiesen im Donaumoos um 34 fl. rhein. am Sonntag Invocavit 1557.

1558 13. Febr.

72) Georg Haebler und Catharina, seine Hausfrau, gesessen zu Altenburg, und Hanns Wenger von Strobenried mit Catharina, seiner Ehewirthin, verkaufen am Sonntag nach Skt. Dorothea 1558 ihre Holzflecken am „Grünweg" an den edl und vesten Servatius v. Seyboltstorff zu Schenkenau 2c. um 11 fl. rhein. und 15 Kreuzer Leihkauf. Siegel des Bernhard Kottmiller, Land- und Stadtrichters zu Schrobenhausen. Zeugen: Hainrich Witiber, Amtmann daselbst und Lorenz Losch von Watzenried.

1558 3. Febr.

73) Eodem (Sonntag nach Dorothea 1558) verkauft Wolf Pürtzl, gesessen zu Teufelitzhofen, an Servatius v. Seyboltstorff einen Holzfleck am „Grünweg" und zwei andere an die Seyboltstorffischen grenzende Holzflecken um 38 fl. rhein. Siegel und Zeugen wie sub praec.

1560 15. Dez.

74) Am 15. Dezember 1560 verkauft Christoph Klinger zu Oberkreit, Landgerichts Pfaffenhofen, mit Barbara, seiner Hausfrau, seinen Hof daselbst mit aller Zugehör an den Burger und Gastgeber Hanns Mörtl zu Pfaffenhofen unter dem Vorbehalte, daß die auf demselben lastende Mai- und Herbststeuer mit 9 Schilling 25 Pfennig jährlich zum Kloster Geisenfeld abgeführt werde. Siegel des Christoph v. Kamer, Pflegers zu Pfaffenhofen. Zeugen: Georg Schmid und Hanns Zetl, beide Burger zu Pfaffenhofen.

1564 7. Jan.

75) Melchior Hieber zu Pergen, Christoph Rinkhamer und Wolfgang Poll, Burger zu Hohenwart und Vormünder der von weiland Wolfgang Hieber daselbst hinterlassenen Kinder, verkaufen der letzteren Erbgut, die Hub zu Koppenbach an die Wittwe Margaretha Winter dortselbst um 500 fl. rhein. unter Außerkraftsetzung aller gegenzeugenden älteren Briefe

am Freitag nach „heil. drei Könige" 1564. 3 Siegel der drei Vormünder.

76) Gegen ein Darlehen von 20 fl. rhein. errichtet Conrad Fürich mit seiner Hausfrau Barbara, in der Hofmark Freinhausen seßhaft, eine jährl. Gilt von 1 fl. auf 4 Tagw. zweimädiger Wiesen in der Weihenrieder Hofmark an der Paar für Hieronymus, Wilbold, Wolfgang Dietrich und Ludwig v. Seyboltstorff zu Schenkenau unter Wiedereinlösungsvorbehalt. Geschehen am Sonntag Bartholomäi des hl. Apost. 1564. Siegel des Wolfgang Poell, Hofmarksrichters zu Schenkenau. Zeugen: Sixt Stuber und Veit Scheißler, beide Burger zu Hohenwart. — 1564 24. Aug.

77) Lienhart Conrad, Priester Augsburger Bisthums, begibt sich mit Brief vom Mittwoch nach St. Martinstag 1567 aller Ansprüche auf den Hof zu Watzenried und eine Hub daselbst im Schrobenhauser Landgericht, welche Viktor v. Seyboltstorff zu Schenkenau und Hörgertshausen, Pfleger zu Schrobenhausen für ihn „zur Erlangung der priesterlichen Würde" (Tischtitel) verpfändet hat. Siegel des Christoph Rinkhamer. Zeugen: Lienhart Praun und Hanns Hollner, Burger zu Hohenwart. — 1567 12. Nov.

78) Am Erchtag nach Sonntag Invocavit 1571 beurkunden Barbara, Abtissin, Afra, Priorin, und der Convent des Stiftes Hohenwart, daß Wolf Rayd, Schmid zu Schenkenau, die jährliche auf 3 Tagw. Wiesmat im Moos, am Puechgern ruhende Gilt von 3 Schilling und 10 Pfennig abgelöst habe, und daß dieselbe aus den Salbüchern getilgt sei. Siegel der Abtissin und des Conventes. — 1571 6. März

79) Mit Brief vom Montag nach Jubilate 1571 verkaufen Veit Spilberger und Hausfrau, Burgerseheleute zu Hohenwart 2 Tagw. einmädiger Wiesen an die Gebrüder Hieronymus, Wilbold und Ludwig v. Seyboltstorff zu Schenkenau und Giebing um 60 fl. in Münz. Siegel des Marktes Hohenwart. — 1571 7. Mai

80) Lienhart Saelpel, Burger zu Hohenwart, verkauft mit Brief von Montag nach Jubilate 1571 an vorgen. Gebrüder 1 Tagwerk Wiese am Puechgern um 39 fl. rhein. Siegel des Marktes Hohenwart. — 1571 7. Mai

81) Am 21. Juni 1572 verkaufen Hanns Werlmair und seine Hausfrau Gertraud zu Entrischenprun, Gerichts Pfaffenhofen, ihr Gütl daselbst an Lienhart Kaizmair (nicht Gaysmayer?), Burger des innern Raths zu Pfaffenhofen, unbeschadet der jährlichen, zum Gotteshause in Reichertshausen zu leistenden, unablöslichen Gilt von 2 Schilling 24 Pfennig. Siegel des Lienhart v. Maming, Pflegers zu Pfaffenhofen. Zeugen: Michael Feutmair und Thoman Puechmair, beide Burger zu Pfaffenhofen. — 1572 24. Juni

82) Anno 1574 den 12. August erhält Ludwig v. Seyboltstorff zu Schenkenau und Giebing den ofterwähnten Zehend in der Pfarrei Waidhofen durch Herzog Albrecht von Bayern — 1574 12. Aug.

mittels Brief gegeben zu München, allein zu Lehen nach Absterben seiner Brüder Hieronymus, Wilbold und Wolf Dietrich. Siegel, Sekret des Verleihers (abgeriss.).

1575 30. Juni — 83) Sixt Ganser zu Bach, Landgerichts Schrobenhausen seßhaft, verkauft mit Zustimmung seiner Hausfrau Anna unter Brief von Pfintztag nach Sft. Peter und Paul 1575 an Victor v. Seyboltstorff zu Schenkenau und Hörgertshausen, fürstl. Landpfleger zu Schrobenhausen, und seine ehel. Hausfrau Corona, geb. v. Gumppenberg, ihr eigenes Wiesmat Fünfviertel (sc. Tagw.) zu Schrobenhausen in der Au bei dem Gericht und Brunen (näher beschrieben). Siegel der Stadt Schrobenhausen.

1575 10. Juli — 84) Landesherrlicher Receß vom 10. Juli 1575 in einer Irrung zwischen Georg von Gumppenberg einer- und Ludwig von Seyboltstorff anderseits, die Versetzung der Holzmark zu Tegernbach von Seite des weiland Hieronymus v. Seyboltstorff zu Ritterswoerth an den „alten" Gaismayer zu Tegernbach um 80 fl. gegen Wiederlosung betreffend.

1576 7. Jän. — 85) Kaufbrief vom Samstag nach dem neuen Jahr 1576, demzufolge Bartholomae Schinauer, Fischer zu Unterkreit und dessen Hausfrau einen Acker im Weihenrieder Feld, an die Paar stossend, an den Junker Ludwig v. Seyboltstorff zu Schenkenau und Giebing um 70 fl. rhein. veräußern. Siegel des Burgermeisters Wolfgang Poell zu Hohenwart. Zeugen: Lienhart Sälpl und Lienhart Conradt, Burger zu Hohenwart.

1578 3. Juli — 86) Kaufbrief vom 3. Juli 1578. Caspar Haller, in der Hofmark Wangen seßhaft, verkauft an Victor v. Seyboltstorff zu Schenkenau und Hörgertshausen, Pfleger zu Schrobenhausen, seinen halben Hof zu Wangen mit Feldern, Wiesen und Waldung (Situation und Inhalt genau beschrieben). Siegel (abgeriss.) des edl und vesten Ludwig v. Seyboltstorff zu Schenkenau und Giebing; des Heinrich Wallner, Landrichters zu Schrobenhausen. Zeugen: Wolf Rait, Schmid, und Martin Conradt, Bader zu Schenkenau.

1581 — 87) Im Jahre 1581 (s. d.) ergibt sich eine Irrung zwischen Victor v. Seyboltstorff zu Schenkenau, Pfleger zu Schrobenhausen, und der Abtissin Barbara zu Hohenwart, bezüglich des Zehends auf einer Paint zu Watzenried, wobei Ludwig v. Seyboltstorff zu Schenkenau und Giebing, des erstern Vetter, betheiligt.

1583 12. Mai — 88) Am 12. Mai 1583 verkauft Leonhart Zobel von Waidhofen mehrere (7) Aecker, bei Wolfshof (dem edlen von Gumppenberg gehörig) gelegen, an den edlen und vesten Ludwig v. Seyboltstorff zu Schenkenau und Giebing um 235 fl. rhein., auf welchen Grundstücken 50 fl. dem Gotteshause „zu uns. l. Frau" und 50 fl. der „Frühmesse" zu Waidhofen verschrieben, ruhen. Siegel des Blasius Rechpach, Richters zu Schenkenau. Zeugen: Hanns Byberger und Sixt Kneißl daselbst.

1584 4. Dez — 89) Am Montag nach Sft. Andreastag 1584 verkaufen die Eheleute Georg und Anna Sigl ihren „Holzwachs mit

Grund und Boden ob und unter der Erde", an den Hölzern von Prunnen gelegen, an Herrn Hanns Ludwig Freiherrn von Gumppenberg zu Pöttmeß und Freinhausen, fürstl. Pfleger zu Kranzberg. Siegel (abger.) des Hanns Jörgen von Seyboltstorff, Pflegers zu Schrobenhausen. Zeugen: Hanns Seemann von Hörzhausen; Baltassar Huber von Niederlauterbach.

90) Mit Brief vom 18. Juli 1585 belehnt Herzog Wilhelm von Bayern nach Absterben ihres Vaters Viktor die Söhne Hanns Georg (Pflegers zu Schrobenhausen) Hanns Albrecht und Stephan v. Seyboltstorff mit dem Burgstall, Dorfgericht und Fischwasser sammt zwei Höfen zu Ellenried, überdieß mit zwei Höfen, dem Schafhof zu Hörgertshausen und dem Winkelhof (Gerichts Mosburg). Siegel und eigenhändige Unterschrift des Herzogs Wilhelm. — 1585 18. Juli

91) Caspar Kastl, Mitburger und Bierbrauer zu Ingolstadt errichtet wegen eines Darlehens zu 100 fl., welches er von dem Pfleger „des hl. Kreuzes oder der Siechen" empfangen, auf seine Behausung eine ablösliche, jährliche Gilt von 5 fl. rhein. am 29. November 1585. Siegel (abgeriss.) der Stadt Ingolstadt. — 1585 29. Nov.

92) Instrument, errichtet zu München am 1. März 1587 durch den Notarius publicus Fuesstetner, die Substitution zweier Priester in Pfründeobligationen (?) betr. — „Es hat mit „Rath und Beisein der edlen und vesten Herren Eustachius Frei„herr von und zu Törring, Hieburg und Farmach, auch Franz „v. Greiffensee, fürstl. Salzburg. Rath und Pfleger zu Haun„spurg, als weiland des wohlgebornen und gestrengen Herrn „Adam, Freiherrn von Törring zum Stain und Pertenstain „Ritter lobseligen nachgelassener Kind verordnete Vormünder, „abgeordnete Befehlshaber des ehrenvesten Baltassar Haid, Rich„ter zu Seefeld, ob wohl ernannts Adam Freiherr v. Törring „eheleiblicher Sohn, Herr Ferdinand Freiherr von Törring als „Prinzipal persönlich an seiner Statt constituirt und gesetzt in „bester Form und Weis' ... seine eigenen Procuratores, Actores „und Gesandte sammt und sonders in seiner Sach' zu handeln, „die ehrwürdigen Herrn Wolfgang Summerlang und Benedikt „Halbinger, beide Priester und Verwalter des Chores des hoch„lobl. Stiftes Salzburg." — 1587 1. März

93) Kaufbrief vom 1. April 1590. — Christoph und Hieronymus v. Seyboltstorff zu Schenkenau, Falkenfels, Flügelsspurg und Stainburg &c. Gebrüder — Onuphrius v. Preysing zu Kopfsburg und Offenstetten, Erbschenk des Hochstiftes Freysing f. b. Rath zu Landshut, und Achaz von und zu Seyboltstorff auf Falkenstein und Neuhaus verkaufen als über weiland Hieronymus von Seyboltstorff zu Schenkenau, Schönaich und Aitterhofen sel. drei Töchter Margaretha, Martha und Anna gesetzte Vormünder an Frau Cordula v. Seyboltstorff zu Schenkenau und Giebingen, Wittwe, geborne Alhartpeckin, ihre Muhme und Schwägerin, und an deren Sohn, Wolf Wilhelm (v. Seyboltstorff) den ihnen zugehörigen sechsten Theil an der Hofmark — 1590 1. April

und dem Schlosse Schenkenau, und dritten Theil an dem Hause zu München im Stiftgäßl gelegen und den übrigen Gütern (namentlich aufgeführt) um 15,000 Gulden in Münz und 400 fl. Leihkauf. 3 Siegel (nur eines unverletzt). Unterschrieben: Christoph, Hieronymus, Achaz v. S.

1591 11. Dez. 94) Georg Haendl und Barbara, seine Hausfrau zu Tegernbach verkaufen ihr Gut daselbst, Haus, Hofraid und Grund an Herrn Albrecht Freiherrn von und zu Gumppenberg auf Pöttmeß, Euernbach und Tegernbach am 11. Dezember 1591. Spruchmänner auf des Käufers Seite: Melchior Scheyrl, Hauspfleger zu Euernbach; Georg Reisner zu Englmayrsberg. — Auf der Verkäufer Seite: Aenderle Händl zu Tegernbach, Veit Ainherzhofer zu Ainherzhofen. Siegel des Martin Schwarzker, Richter zu Ilmünster. Siegelszeugen: Martin Langenwieser zu Tegernbach und Hanns Pauer daselbst.

1593 31. Okt. 95) Veit Rosenhaimer, Pfarrer zu Walkersbach, verkauft an Andreas Grindler, Wirth zu Foernbach und Margaretha, seine Hausfrau, zwei Wiesflecke, einen in der „Tief“, das Glasangerl genannt, unterhalb dem Dorfe; das andere in der Aichpaint, — beide frei ledigs Eigen — unbeschadet der 8 Pfennig jährl. Gilt zum Gotteshause Offenzhausen aus dem ersteren Flecke, und leistet dem Käufer Gewährschaft, wie es im obern Bayern Brauch ist, unter dem Siegel des ehrnvesten Michael Kirchmaier, Pflegverwalters zu Pfaffenhofen. Zeugen: Kaspar Gräßl und Lienhart Schuster, beide von Walkersbach. Geschehen am letzten Monatstag Oktobers 1593. Im Jahre 1601 werden vorgenannte Wiesflecke vom Pfarrer zu Walkersbach (nicht genannt) wieder um 80 fl. zurückgekauft, von dieser Summe aber nur 50 fl. bei Gericht angegeben „auf die Stuir“. Zeugen des Rückkaufs: der alt' Hanns Graßl, Hanns Bozner, Meßner zu Walkersbach, und der alt' Propst N. Hirsch zu Förnbach.

1593 22. Dez. 96) Am 22. Dezember 1593 errichtet zu Würzburg Gallus Fleischberger, Aichstadianus, S. Aplica auctoritate Notarius publicus ac Consistorii Herbipolensium Episcopalium Scriba juratus, ein Instrument, in welchem Albertus, Baro de Toerring Cathedralis Salzburgens. Ecclesiae Canonicus, den edlen Herrn Jacob Fugger Freiherrn und Herrn zu Kirchberg und Weissenhorn zu seinem Procurator aufstellt vor dem apostolischen Commissär, dem Vicarius generalis Ecclesiae Augustanae, Joannes Hieronymus Stor à Ostrach als deputirtem Richter — gegen einen gewissen Herrn Michael von Landenberg „de et super sub- et obreptitie impetrata et decreta citatione contra ipsum (Toerring) occasione canonicatus et praebendae quorundam in praelibata Cathedrali Augustana antehac legitime vacantium.“

1600 23. März 97) Laut Urkunde vom 23. März 1600 wird die sub Nr. 90 angeführte Belehnung derselben Ritter durch Herzog Maximilian v. Bayern erneuert. Siegel (abgeriss.) eigene Unterschrift des Herzogs.

98) Matthaeus Schmid und Elisabeth seine Ehefrau verkaufen mit Urkunde vom 7. Mai 1600 an Pfarrer Kaspar Grasberger zu Waidhofen und die Kirchpröbste daselbst Georg Wörle zu Loch und Thomas Däfelmayr zu Seelhof ihre freieigene Behausung und Hofstatt zu Eschelbach unter Aufrechthaltung der dem jeweiligen Hofmarksherrn zustehenden Gefälle an Bannhaber, Fastnachtshennen ꝛc., welche das Gotteshaus Waidhofen fürder zu leisten hat. Siegel des Wolf Wilhelm Seyboltstorffer zu Schenkenau und Giebing; des Richters Christoph Obermayr, nun des weiland Viktor v. Seyboltstorffs Erben dienend. Zeugen: Matthäus Graßl, Schneider in Eschelbach, und Stephan Haylmayr, Meßner in Waidhofen.

1600 7. Mai

99) Wolfgang Winter zu Koppenbach und Anna seine Hausfrau verkaufen laut Urkunde vom 14. Mai 1601 an das Gotteshaus zu Waidhofen ihre freieigene Hub daselbst mit aller Zugehör um 700 fl. unter Vorbehalt der Erbgerechtigkeit im Beisein der Kirchenpröbste Thomas Dafelmayr von Seelhof und Georg Albel von Rachelspach, und des gestr. Wolf Wilhelm v. Seyboltstorff, Hauptmanns und Hofmarksherrn zu Schenkenau Siegel des Michael Kirchmayr, Pflegeverwalters zu Pfaffenhofen. Zeugen. Adam Schürmpeck, Gerichtsprokurator zu Pfaffenhofen; Michael Schneider von Thierhaimb.

1601 14. Mai

100) Am 19. Mai 1601 ertheilt Wolf Wilhelm v. Seyboltstorff zu Schenkenau und Giebing, des vierten bayr. Kreises bestellter Hauptmann, dem Hanns Spenger, Wirth und dessen Ehefrau Anna Glatzmayr Leibrecht auf seine Taferne in dem Dorf und der Hofmark Waidhofen. Siegel des Verleihers.

1601 19. Mai

101) Am 26. Juni 1605 wird mit dem Ritterlehen, zwei Drittheilen Zehend in der Pfarrei Waidhofen, durch Herzog Maximilian von Bayern belehnt Moritz von Rorbach zu Rorbach, der das Lehen mit Consens der Tutoren des Sohnes des weiland Wolf Wilhelm v. Seyboltstorff zu Schenkenau käuflich an sich gebracht hat. Siegel (fehlt), Unterschrift des Herzogs.

1605 26. Juni

102) Familienvertrag dd. München 28. Dezember 1605 zwischen den Brüdern Hanns Rudolf, Hanns Philipp und Hanns Christoph v. Preysing zum Hubenstein, demgemäß H. Rudolf als Domherr zu Regensburg und Augsburg und H. Christoph, fürstl. bayer. Hofrath, je ihren Drittheil an den väterlichen und mütterlichen Erbgütern zu Gunsten des H. Philipp gegen Herauszahlung bestimmter Geldsummen unter Hypothekbestellung cediren, jedoch unter Vorbehalt ihrer Titel; in specie verlangt H. Christoph, daß ihm das Paraphernalgut der Ehefrau, Maria Sibylla, geb. v. Weichs, des H. Philipp v. Preysing zu 5000 fl. ehestens ausgehändiget werde. — Des Vertrages Unterhändler: Gundakar Freiherr v. Tannberg zu Aurolzmünster und Offenberg, Rath und Vizedom in Landshut; Heinrich v. Preysing zu Kopfsburg, Hofrath und Pfleger zu Reichenhall; Hanns Jakob v. Closen zu Gern, auf Skt. Mariakirchen, Hirschhorn und Hellsperg ꝛc. 5 Siegel des Heinrich v. Preysing, Jakob v. Closen und der obigen drei Brüder.

1605 28. Dez.

1608 23. Aug. 103) Am 23. August 1608 empfängt vom Herzog Maximilian von Bayern Moriz von Rorbach zu Schenkenau zu Lehen das Burgstall, Dorfgericht und Fischwasser sammt zwei Höfen zu Ellenried und den dritten Theil Groß- und Kleinzehent in der Pfarrei Waidhofen, nachdem er sie mit landesherrlichem Consens von den Brüdern Hanns Geörg, Hanns Albrecht und Stephan den Seyboltstorffern käuflich an sich gebracht. Siegel (abger.), eigene Hand des Herzogs

1612 11. Febr. 104) III. Idus Februar. 1612 verleiht das Metropolitancapitel zu Salzburg (dessen Probst Antonius Graf von Lodron, dessen Dechant Johannes Kraft von Weitingen) während der Sedisvacanz dem Canonicus der Metropolitankirche daselbst, Freiherrn Albert von Törring, die Pfarrkirche B. M. V. in Palling, welche durch Resignation ihres bisherigen Inhabers Georgius Maus frei geworden. Siegel (abgeriss.) des Kapitels.

1615 16. März 105) Hanns Mittelhamer zu Waidhofen verkauft sein Haus und seinen Garten daselbst an Hrn. Hanns Wilhelm von Rorbach zu Rorbach, Schenkenau, Puch, Watzenried und Waidhofen am 16. März 1615. Siegel des Hanns Wolf Castner, des Klosters zu Hohenwart, zu Rorbach und Schenkenau Richter. Zeugen: Hanns Leb, Schmid, und Hanns Lang, Zimmermeister, beide von Waidhofen.

1615 12. Mai 106) Am 12. Mai 1615 verleiht Anna Dulingerin, Gastgeberin und Burgerin zu Pfaffenhofen, Wittwe, dem Hanns Hädler zu Kreut, ihren Hof daselbst freistiftsweise. Urkunden-Abschrift ohne Siegel. Zeugen: Georg Haidl, Gerichtsprocurator zu Pfaffenhofen, Paulus Schäffer von Puch und Hanns Sedlmayr zu Kreut.

1615 15. Dez. 107) Am 15. Dezember 1615 verkaufen die Eheleute Michael und Barbara Perkmair von Schlatt ihr Söldenhäusl mit Gärtchen an die Wittwe Frau Margaretha von Gumppenberg, Freifrau auf Pöttmeß, Euernbach, Tegernbach Göbelsbach, geb. v. Preysing zum Hubenstain. Siegel des Hanns Lukas, Pflegverwalters in Pfaffenhofen. Zeugen: Adam Schürmpeck, Gerichtsprocurator und Hanns Wagner, beide Burger daselbst.

1616 2. März 108) Lehenbrief vom 2. März 1616, mit welchem Herzog Maximilian von Bayern dem Hanns Wilhelm v. Rorbach zu Schenkenau die 2 Dritttheile Zehend in der Pfarrei Waidhofen verleiht, wie letzterer sie von seinem Vater Moritz überkommen. Siegel: Sekrete des Herzogs mit dessen eigenhändiger Unterschrift.

1617 3. Dez. 109) Am 3. Dezember 1617 verkauft Georg Mayr von Waidhofen sein Haus mit Garten — unbeschadet der jährl. Gattergilt von 2 Hühnern und 16 Pfennig, die an den Pfarrer daselbst zu reichen ist — an den Hrn. Hanns Wilhelm v. Rorbach zu Rorbach, Schenkenau, Puech, Weihenried und Waidhofen, resp. an dessen Substituten Hrn. Streng. Siegel des Hanns Wolf Castner, Richters des Klosters Hohenwart und der Hofmarken Rorbach und Schenkenau. Zeugen: Hanns Pauer,

Hr. Streng, Substitut, und Hanns Lang, Zimmermann in Waidhofen.

110) Auf Ableben ihrer Eltern des Albrecht Freiherrn von Gumppenberg auf Pöttmeß, Euernbach, Göbelsbach und Tegernbach 2c. und seiner Gemahlin Margaretha, geb. Freifrau v. Preysing, vertragen sich fünf Schwestern (resp. ihre Vertreter) nämlich Maria Susanna, vermählt mit Hanns Georg Freiherrn v. Preysing zu Altenpreysing 2c.; Maria Jacobe, vermählt mit Georg Freiherrn zum Thurn auf Neupeuern und Au; Maria Anna sel., statt deren ihr Gemahl Hanns Wilhelm, Freiherr von Frauenhofen auf Alt- und Neufrauenhofen für seine mit ihr erzeugten drei Kinder; Maria Christina, nun von Marlrain und Waldeck; endlich Maria Catharina, Freifrau von Törring — in der Weise, daß die vier erstgenannten ihren Erbantheil an den elterlichen Gütern an die letztgenannte Schwester, Freifrau von Törring, gegen Herauszahlung einer zu vertheilenden Summe von 27,000 überlassen, — von welcher Summe jedoch Freifrau von Marlrain und Waldeck, weil bereits früher anderweitig befriedigt, nichts mehr erhält. Geschehen zu München am 27. Okt. 1621. 5 Siegel (abger.) u. Unterschriften der Paciscenten.

1621 27. Okt.

111) Am 1. Oktober 1623 schließen Joachim Fugger, Freiherr von Kirchberg und Weissenhorn, Herr von Taufkirchen und Altenerding 2c. churf. Kammerer und Landeshauptmann zu Burghausen — und Maria Elisabetha, des Heinrich von Gumppenberg auf Pöttmeß, Neuenburgstall, Förnbach 2c. Erbmarschall mit Maria Sabina, geb. v. Seyboltstorff sel. ehelich erworbene Tochter Ehepakten „bis uf des Priesters Hand." Zeugen mit ihren Siegeln und Unterschriften a parte sponsi: Albrecht Freiherr v. Fugger zu Kirchberg 2c.; Ladislaus Freiherr v. Törring zu Stain und Perthenstain, churf. Rath und Pfleger zu Traunstein; a parte sponsae: deren Vater Heinrich v. G.; Johann Werner von und zu Seyboltstorff, churf. Regimentsrath zu Straubing; Friedrich von Muggenthal auf Ober- und Unterbaar.

1623 1. Okt.

* Am 11. Febr. 1629 geht obige Maria Elisabetha als Wittwe Sponsalien ein mit Georg Christoph v. Preysing, Freiherrn zu Altenpreysing und Kopfsburg 2c., churf. Rath und Kammerer im Beisein folgender Zeugen, (welche das Instrument besiegelt und unterzeichnet haben): des Johann Warmund v. Preysing, Freiherrn zu Altenpreysing im Moos, Neißling, Grienbach, Vicedom zu Straubing, Pfleger zu Vilshofen; des Carl v. Frauenberg zu Porau, Rieding 2c., des hl. röm. Reichs Ritter, churf. Regimentsrath zu Landshut; des Eberhard Adolph von Muggenthal zu Pondorf und Praitenhill 2c.; des Alexander Freiherrn zum Thurn auf Au, Neupeuren, Erbschenk des hochf. Stiftes Salzburg und churf. Kammerer; des Hanns Wolf von Neuhaus zu Greifenfels, churf. Rath und Oberrichter zu Landshut; des Christoph Heinrich v. Reizenstain, zu Wildenau, Furth und Neuhausen, churf. Regimentsrath zu Landshut.

Im Jahre 1635 den 30. Januar erfolgte zu Landshut die

Testamentsexekution des inzwischen verstorbeneuen obigen Georg Christoph v. Preysing, wobei neben der Wittwe Maria Elisabetha als Erben auftreten Anna Catharina Schadin von Mittelbibrach auf Warthausen, zu Haselbach und Greilsberg, des Defunkten Schwester; Wilhelm Weilhamer Colleg. Soc. Jes. zu Burghausen Rektor; im Namen des Georg Erntreich von Pöring und Freiherrn, genannter Societät Religiosen, ferner in Vertretung des Sohnes der Frau Anna Jakobe, Freifrau von Pöring auf Eichharting und Pronbach, geb. Freiin v. Preysing und des Testators Schwester sel.

Beiständer auf Seite der Erben: Johann Hektor, und Hanns Carl Schad von Mittelbibrach und Warthausen, Domherr zu Passau, Regensburg und Freising; auf Seite der Wittwe: Johann Bapt. Freiherr von und zu Gumppenberg auf Pöttmeß; Alexander zum Thurn zu Au, auf Neupeuren ꝛc.; Hanns Wolf von Neuhaus zu Greiffenfels, Pfleger zu Neumarkt.

1625 16. Sept. 112) Am 16. Sept. 1625 verkauft Catharina des Philipp Baumgartner, beider Rechte Doctors und churf. Hofraths Gemahlin, ihren Hof zu Kreut an Friedrich v. Ligsalz zu Ascholding um 1000 fl. und 50 fl. Leihkauf. Siegel, Ringpetschaft der Verkäuferin und ihres Gemahls, und des Tobias Siebenaicher, Pflegverwalters zu Pfaffenhofen.

1625 14. Nov. 113) Anna Maria des Hanns Hoertuit, Burgers des äußern Raths in München, eheliche Hausfrau verkauft unter Beistand des Doktors Sebastian Krayßer, churf. Hofgerichts-Advokaten ihren Hof zu Oberkreit, Landgerichts Pfaffenhofen, an den Herrn Friedrich Ligsalz zu Ascholding am 14. November 1625. Siegel der Verkäuferin und ihres Beiständers und des Tobias Siebenaicher, churf. Pfleg- und Hauptmannschaftsamtsverwalters in Pfaffenhofen.

1626 8. Mai 114) Johann Friedrich v. Lichtenau zu Pörnbach und Raitbach auf Niederwinzer und Petersfecking verkauft an Thomas Froschmair zu Pörnbach und dessen Hausfrau Walburga die ewige Erbgerechtigkeit auf einem Haus daselbst, zwischen Georg Zeitlers und Georg Heckmairs Inauen gelegen, jedoch unbeschadet der ihm und seinen Nachkommen gebührenden jährlichen Stift und Gilt. Brief v. 8. Mai 1626. Siegel (abger.) des Verkäufers.

1626 20. Juni 115) Am 20. Juni 1629 errichten die Bierbrauerseheleute Hanns und Barbara Praendl zu Ingolstadt einen Giltbrief pr. 5 Gulden jährlich, zahlbar auf St. Johann Bapt. für 100 fl. rhein. Darlehen, welches sie von den beiden Kirchpröbsten bei „der Schönen unser lieben Frau“ Pfarrkirche daselbst, Sebastian Wolf, des innern, und Sebastian Angermiller, des äußern Raths, empfangen zu haben bekennen. Siegel der Stadt.

1638 19. Okt. 116) Friedrich Ligsalz zu Ascholding, Fraishausen und Pelhaim und Burgermeister zu München, übergibt freistiftsweise sein Gut zu Oberkreut an den bescheidenen Hanns Hälmayer, Burger zu Hohenwart, gegen jährliche Reichnisse von 8 Schäf-

sel Korn, 6 fl. Wiesgilt, 10 Pfennig Stiftgeld, 1 fl. Scharwerk, 4 Gänse, 10 Hühner, 10 Käse, 100 Eier, und ein Viertl Brein zu Küchendienst. Geschehen zu München am 19. Okt. 1638. Siegel des Verleihers; Unterschrift statt des Vaters, des Sohnes Ferdinand Ligsalz.

117) Am 20. März 1639 ertheilt Churfürst Maximilian von Bayern dem Hanns Wilhelm v. Rorbach zu Schenkenau den Consens, die Lehen, das Burgstall, Dorfgericht, Fischwasser und zwei Höfe zu Eulenried, sowie die zwei Theile Zehend in der Pfarrei Waidhofen unbeschadet landesherrlichen Lehenrechts an Caspar Eglof von Zell und seine Ehefrau Barbara, geb. v. Seyboltstorff, käuflich zu überlassen. Sekrete und eigenhändige Unterschrift des Churfürsten. — 1639 20. März

118) Mit Urkunde vom 9. Juni 1639 verkauft Johann Wilhelm Freiherr von und zu Rorbach auf Schenkenau und Waidhofen 2c. die Hofmark Schenkenau mit aller Ein- und Zugehör an Frau Barbara v. Eglof, geb. von Seyboltstorff und ihren Conherrn Johann Caspar Eglof von Zell um 33,000 fl. Siegel des Verkäufers nebst dessen Unterschrift. — 1639 9. Juni

119) Johann Sticherpock, des innern Raths, Burgermeister zu Wolnzach, Richter zu Burgstall und Eschelbach verkauft ein ihm eigenes, zweimadiges Tagwerk Wiesmat, gelegen in der Hofmark Rittersworth „über die Prukh (?) hin daneben der Schloß und Sedlhof Wismath“, an Sebastian Riedl zu Brunn in der Rottenecker Herrschaft jedoch unter einbedungener Leistung der jährlichen hierauf liegenden Gilt von 4 Schilling schwarzer Münz Pfennig und des „Graumbat-Drittels“ zur Pfarrkirche St. Emeran in Geisenfeld. Brief vom 20. Juli 1641. Siegel, das kleinere des gestrengen Herrn Hanns Wolf Jakob von und zu Seyboltstorff auf Rittersworth, Erenperg und Peurn. Zeugen: Wolfgang Petz, Wagner, und Jakob Pusch, Schneider zu Untermettenbach. Eigene Unterschrift des Verkäufers mit der Empfangsbestätigung des Kaufpreises von 20 fl. — 1641 20. Juli

120) Mit Brief vom 25. August 1642 überlassen die Friedrich Ligsalz'schen Erben ihren wegen der schwedischen Einfälle sehr herabgekommenen Hof zu Oberkreut freistiftsweise dem Andreas Hälmayr zu Unterkreut gegen die jährlichen auf dem Gute ruhenden Reichnisse, indem die Relikten des vormaligen Besitzers, Hanns Weichselbaumer noch zu jung seien, um den Hof „zu hauen und zu bauen.“ Siegel des Friedrich Ligsalz sel. — 1642 25. Aug.

121) Mit Urkunde vom 26. Febr. 1644 verkauft Johann Heinrich Rothhaft, Graf und Herr von Wernberg zu Aholming, Wiesenfelden und Haag, des Hochstifts Regensburg Erbtruchseß 2c., k. Reichshofrath, die Hofmarken Burgstall und Eschelbach an seinen Vetter Georg von Hirnhaim, Herrn zu Baumgarten 2c., mit aller Ein- und Zugehör, wie er sie selbst laut Vertrag vom 10. März 1638 von den Gumppenberg-Euernbach'schen Erben erworben hat. Siegel und eigene Hand des Verkäufers. — 1644 26. Febr.

1645 26. Sept. 122) Benedicta, Abtissin, Anna Theresia, Priorin und der ganze Convent des Gotteshauses und Klosters Geisenfeld vertauschen mit Zustimmung des Ordinarius loci, Bischof Albrecht zu Regensburg mit Brief vom 26. Sept. 1645 ihr in der Hofmark Purkstall gelegenes Schnaitlgut nach den alten Stift-, Lehen-, Urbar- und Grundbüchern der „Straßhof" genannt, von welchem Gut jedoch kein Haus mehr vorhanden und die dazu gehörigen Feldgründe nicht mehr vorgezeigt werden können — an Herrn Johann Georg von Hiernhaimb, Herrn zu Baumgarten, Peterskirchen, Roßpach, Asenhaimb, Burkstall und Eschelbach ꝛc. gegen Cedirung der Lehengerechtigkeit über den Zehent, welche letzterer auf dem dem Kloster eigen gehörigen „Thaimberhof" und dem „Röschengütl" zu Failnpach innegehabt. Abtei- und Convent-Siegel (abgeriss.) eigene Unterschriften der Abtissin und Priorin.

1647 25. Juni 123) Am 25. Juni 1647 verkauft Georg von Hirnhaim zum Hirschstain, Herr auf Baumgarten, Asenhaim und Peterskirchen die Hofmarken Burgstall und Eschelbach mit allen Ein- und Zugehörungen an seinen Vetter Wolf Dietrich, Grafen und Herrn zu Toerring, Stain und Perthenstein, Tengling, Märbeing und Neuenkieming, auf Euernbach, Tegernbach, Göbelsbach, Stallwang und Förnbach, Sr. churf. Durchl. geheimen Rath, Kammerer und Pfleger zu Traunstein. Siegel und eigene Hand des Verkäufers.

1648 28. Mai 124) Christian Ott, Bierbrauer zu Ingolstadt, und Maria, seine Hausfrau, verpfänden ihre auf dem Weinmarkt gegen die „obere Pfarr" gelegene Eckbehausung an die Weinschenkenbruderschaft gegen ein rückzahlbares Darlehen von 50 Gulden mit 2½ fl. jährlicher Verzinsung am 28. Mai 1648. Siegel der Stadt. Laut Note des Burgermeisters Marimilian Mayr vom 1. August 1677 vorstehendes Anlehen zurückbezahlt.

1652 19. Sept 125) Lehentaxbrief dd. München 19. Sept 1652, wornach Caspar Eglof von Zell, churf. Rath, auch fürstl. Durchl. zu Neuburg geheimer Rath, Kammerer und oberster Landshofmeister für sich selbst und seine Ehewirthin Barbara von Seyboltstorff 21 fl. 52 Hllr. zur churf. Lehencanzlei entrichtet.

1652 20. Sept. 126) Am 20. Septbr. 1652 belehnt Maria Anna, Herzogin in Bayern, als Vormünderin ihres Sohnes, Ferdinand Maria, Georg Franz von Gumppenberg, Vormünder des Ignatius Franziskus, des Sohnes des verst. Wolf Ludwig v. Gumppenberg, ehemaligen Pflegers zu Kelheim, mit dem Drittelzehent aus allen Häusern der Pfarrei Freinhausen im Gericht Pfaffenhofen. Siegel, Vormundschaftssekret und eigene Unterschrift der Herzogin.

1654 24. April 127) Churfürstin Maria Anna erläßt als Vormünderin ihres Sohnes Ferdinand Maria unterm 24. April 1654 ein Generalmandat zum Schutze ihres Lehenmannes Hanns Oswald v. Egk, dem eine Zeit her nach Einfall des Feindes von einem Theile der Lehensleute der Gehorsam verweigert wor-

den ist. (Die Lehen selbst ꝛc. nicht genannt.) Siegel: Vormundschafts-Sekrete (abgeriss.).

1654 29. April

128) Georg Mayer, Hofmarksunterthan und Bäcker in Puech, verkauft mit Brief vom 29. April 1654 sein bisher erbrechtsweise besessenes Söldnergut daselbst mit 7 Aeckerchen und 2 Wiesen, pflichtig zu dem kaiserlich gefreiten Stifte Sct. Emeram zu Regensburg, an Oswald Schönauer um 90 fl. rhein. Siegel (abger.) des Hanns Caspar v. Eglof von Zehl zu Imentingen, auf Schenkenau, Kammerer und Pfleger zu Reichertshofen. Zeugen: Hanns Michel, des Innern Raths Burger und Bierbräuer zu Hohenwart und Georg Deiter von Puech.

1656 28. April

129) Laut Freistiftsbrief vom 28. April 1656 überläßt Ferdinand Ligsalz zu Ascholding ꝛc., Burgermeister der Hauptstadt München, seinen freieigenen Hof zu Oberkreut an Wolf Schrittenloher zu Weihenried und Apollonia seine Hausfrau gegen die jährlichen Reichnisse. Siegel (abger.) des Verleihers eigene Unterschrift.

1659 1. Sept.

130) Churfürstlichem Befehle zufolge ertheilt der Pflegverwalter Daniel Grimb zu Pfaffenhofen, dem Paulus Lang zu Tegernbach die Concession, das während der Kriegsläufe abgebrannte Meßnerhaus zu Engelmarszell auf seine Kosten aufzubauen gegen Erstattung jährlicher Pfenniggilt von 1 Gulden, 5 Schilling 9 Pfennig. Dat. 1. Sept. 1659. Siegel des Pflegverwalters.

1660 11. Mai

131) Citationsschreiben dd. 11. Mai 1660 des Ludwig Renz, der Rechte Lict., Sr. Kaiserl. röm. Majestät und des Erzherzogs Ferdinand Karl von Oesterreich Rath und Landrichter in Ober- und Niederschwaben, auf Leutkircher Haid ꝛc., wodurch alle Erben des weiland Hanns Christoph v. Schellenberg, Freiherrn zu Küsleg sel. und deren Afterlehensleute und Unterthanen zur Wiedereinsetzung des Abtes Gallus des Stiftes Sft. Gallen in die letzterem angehörigen Lehengüter, von denen er durch die Schellenberg'schen Erben unlängst gewaltthätige Depossedirung zu erdulden hatte, — unter Strafe von 1000 Dukaten am 13. Mai in Küsleg zu erscheinen gehalten sind. Sigillum judicii imperialis Provinciae Sueviae.

1660 17. Spt.

132) Mit Urkunde vom 17. Sept. 1660 verkauft Wolf Dietrich Graf zu Toerring, Stain, Pertenstein, Tengling Märbaing, Neuenlieming, auf Euernbach, Tegernbach ꝛc. Ritterswörth sein im Landgericht Kelheim gelegenes Landgut zu Pehrn mit aller Ein- und Zugehör, jedoch mit Ausnahme der verliehenen churfürstlichen Lehenzehende an Hanns Albrecht Freiherrn von Alt- und Neufrauenhofen, Herrn der Herrschaft Au, churf. Hofrath um die Summe von 4000 fl. Siegel und Unterschrift des Verkäufers.

1661 19. Aug.

133) Kauf- und Eigenbrief, gefertiget am 19. Aug. 1661 zu Schloß Rorbach, wodurch dem Besitzer von Fünfviertl Tagw. Wiesen in der Hofmark, Lorenz Straßer zu Straß, die am 3. März 1643 durch dessen Vetter Sebastian Straßer von den Wittmann'schen Erben zu Ybertshansen (Jebertshausen) er-

worben worden, diese nachträglich (weil es wegen des Kriegswesens zur rechter Zeit nicht geschehen konnte) zugewiesen werden. Siegel des Hofmarksherrn (in der Urkunde nicht genannt).

1661 24. Aug. 134) Wegen der Zerstörung der Meßnerwohnung zu Waidhofen durch Brand läßt Sebastian Eder daselbst sein Söldengut an die Pfarrstiftung resp. die Kirchenpröbste Michael Perkmayr von Wolfshof und Simon Schalk zu Waidhofen um 60 fl. käuflich ab am 24. August 1661. Siegel des Gottfried Heinrich Eglof von Zehl zu Imentingen und Schenkenau ꝛc. Zeugen: Jakob Spitzweg, Burger des äußern Raths zu Hohenwart, Georg Fäller, Schmid von Waidhofen.

1662 23. Jan. 135) Am 23. Jänner 1662 belohnt der Churfürst Ferdinand Maria mit dem bayer. Ritterlehen, zwei Drittheilen Groß- und Kleinzehend in der Pfarrei Waidhofen, Gottfried Heinrich von Eglof von Zell zu Schenkenau, dem seine Mutter Barbara, geb. v Seyboltstorff, Wittwe, und ihre zwei ledigen Töchter Maria Anna Katharina und Maria Elisabetha Constantia (Eglof) ihren Antheil an diesem Lehen vertragsweise abgetreten. Sekret und eigenhändige Zeichnung des Churfürsten.

1663 20. Jan. 136) Eigenbrief, gefertigt am 20. Januar 1663 von Gottfried Heinrich Eglof von Zell auf Imentingen und Schenkenau, Sr. Durchl. Sigismund Franz Erzherzogs von Oesterreich Kammerer, Hofrath, Vicehofrathspräsident, Oberstjägermeister und Stadtpfleger zu Dillingen — an die Erben der weiland Katharina Schitterlin zu Hohenwart, nämlich Kaspar Ziegler, Bräuer zu Ilmmünster und Michael Rafler, Burger und Lodner zu Pfaffenhofen et Cons. zwei Wiesmate in der Hofmark Schenkenau betr. Siegel des obgenannten Hofmarksherrn.

1663 4. Dez. 137) Thomas Helfer zu Oberschoenbach verkauft an Vinzenz Hafner daselbst drei Aeckerlein in der Hofmark Rappenzell, zusammen 1½ Tagw. (woraus der Zehent zu dem deutschen Haus in Blumenthal gehört) um 33 fl. baar, 1 Roß und 1 Kuh. Am 4. Dez. 1663. Siegel des Wolf Christoph von Weichs auf Rapperzell und Morzenhofen. Zeugen: Baltassar Steinhauser von Oberschönbach; Moyses Pruel von Werlespach, Landger. Aichach.

1664 12. Mai 138) Am 12. Mai 1664 verkauft Johann Jacob von Zimmern, Richter des Klosters St. Walburg in Eichstätt, Namens des letztern an Jakob Prändel, Burger und Bierbrauer zu Ingolstadt, die dem Kloster heimgefallenen Aecker — über bezahlte 12 Rchsthlr. Leihkauf — um 400 fl. rhein. Siegel (abgeriss.) der Stadt Ingolstadt.

1670 11. Okt. 139) Uebergabsbrief vom 11. Okt. 1670, mit welchem Andreas Pfleger, Schmid zu Göbelsbach, seinem Sohne Georg seinen Eigenacker abtritt. Siegel des Herrn Wolf Dietrich Graf von Törring zum Stain und Pertenstein, Herrn der Herrschaft Tengling, auf Euern-, Förn-, Pörn-, Tegern- und Göbelsbach, Eschelbach, Neuenburgstall, Ritterswörth, Stall-

wang, Puellach, Pöbenhausen und Peyern, Erblandsjägermeister und Pfleger zu Traunstein.

140) Mit Brief vom 3. Juli 1672 cediren die Führer der Gemeinde Puech: Hanns Pichler, Geörg Reiter, Wolf Holzapfel und Geörg Dumbler die Hofstatt mit Gütl des weiland Hanns Zeitler sel., welche bei dem ersten schwedischen Kriegsruin weggebrannt, aus Mangel an Mitteln nicht wieder aufgebaut werden kann — dem Hofmarksherrn G. H. Eglof von Zell zu Imentingen, auf Schenkenau und Puech, bischöfl. Augsburgischen Rath, Oberststallmeister und Pfleger zu Killenthal, — mit dem Rechte der Gemeindenutzung, aber auch mit Tragung der treffenden Gemeindelasten. Siegel (abgerissen) des Michael Rotmayr, Klosterrichter zu Hohenwart, und Richter zu Schenkenau. Zeugen: Johann Halbmayr, Kammerer und Pfarrer in Puech; Gregor Saurlacher, gräfl. Törring'scher Hauspfleger in Pörnbach. — 1672 3. Juli

141) Am 25. August 1676 wird durch den gräfl. von Törring'schen Hofmarksrichter Hanns Geörg Stambler zu Pörnbach der Schloß- und Sedlbau zu Euernbach beschrieben im Beisein des Caspar Siber, Pfarrers daselbst, des Geörg Oeffigkrug, Baumeisters zu Euernbach, des Jakob Suppmayr, Baumeisters zu Pörnbach, des Martin Pader, Wirths, Geörg Lenauer, Fischers zu Euernbach, ferner des Stephan Brandstetter zu Klingbach und Hanns Flegenschuech, Baders daselbst. Die ganze Beschreibung hat den Zweck der Gründevertheilung resp. Arrondirung. — 1676 25. Aug.

142) Lehrbrief, ausgestellt vom Bürgermeister und Rath des Marktes Hohenwart dem Wolfgang Daefelmayr, gebürtig in Thürheim, Pfaffenhofener Gerichts, daß er bei Bartholomä Schiderle, Bürger gen. Marktes das Bräuerhandwerk erlernt habe. Dat. 10. Nov. 1676. — 1676 10. Nov.

143) Johann Sigmund Frants, churf. Durchl Truchseß, Rath, Pfleger und Kastner zu Aichach, bestellter obrister Wachtmeister zu Pferd, ertheilt dem Vinzenz Hafner von Oberschönbach am 17. Juli 1678 auf Vernehmung mehrerer alter Männer einen Eigenbrief für 4 Jauchert Aecker, wovon der ursprüngliche Brief in der Kriegszeit verloren worden. Siegel des vorgenannten Pflegers. — 1678 17. Juli

144) Am 27. Nov. 1679 wird Gottfried Heinrich von Eglof von Zell zu Schenkenau mit dem Ritterlehen, zwei Drittheilen des Zehents in der Pfarrei Waidhofen, administrationsweise von Herzog Maximilian Philipp i. B. belehnt. Sekret (abger.) eigene Unterschrift d. H. — 1679 27. Nov.

145) Mit Brief vom 13. Decbr. 1679 belehnt der Administrator des Churfürstenthums Bayern, Maximilian Philipp den Johann Adam Grafen von Toerring zum Stain, Domherrn zu Passau und Regensburg, und an seiner Statt dessen Bruder Ladislaus Grafen v. Törring zum Stain mit den geistlichen und weltlichen Saller-, Spanagel-, Schenk-, Parstorffer-, Ritthofer- und Meiling'schen Ritterlehen. Administrationssekrete. — 1679 13. Dez.

1680 12. Febr. 146) Von dem vorgenannten Fürsten wird am 12. Febr. 1680 Johann, Max. Ferdinand Felix Graf von Preysing, geheimer Rath, Kammerer und Pfleger zu Tölz, mit dem Drittelzehend aus allen Häusern in der Pfarrei Freinhausen belehnt. Administrationssekrete, eigene Zeichnung d. H.

1680 10. Nov. 147) Am 10. Nov. 1680 vertauschen der Abt Gregorius, der Prior Dominicus und der Convent des Klosters Scheyern ihren Hof zu Oberkreut gegen das dem Grafen Johann Maximilian Ferdinand Felix v. Preysing gehörige Hofgut Menzeprül, in der Grafschaft Scheyern gelegen. Siegel (abgeriss.) der Abtei. Unterschriften des Abtes und des Priors Dom. Renner.

1686 7. Juli 148) Mit Urkunde vom 7. Juli 1686 verkauft Leonhard Dersch, Pfeifer von Waidhofen, einen Acker im Felde bei Wolfshof an die tugendsame Frau Cordula Seyboltstorffer zu Schenkenau und Giebing, Wittwe, geborne Albartspeck um 26 fl. rhein. Siegel des Blasius Rechpacher, Hofmarksrichter zu Schenkenau. Zeugen: Hanns Pyberger und Sixt Kneyßl.

1687 14. April 149) Tauschbrief vom 14. April 1687, nach welchem Hanns Staüdinger, Burger und Stadtziegler und Wolfgang Dafelmayr, Burger und Bierbrauer zu Ingolstadt, einen Gründetausch eingehen. Siegel der Stadt Ingolstadt. Unterschrieben J. B. Fenk, Stadtschreiber.

1689 21. Mai 150) Mit Brief vom 21. Mai 1689 verkauft Johann Wilhelm Mayer, beid. Rechte Lic., churf. Rath und Stadtoberrichter zu Ingolstadt an den bürgerlichen Bierbräuer daselbst Wolfgang Dafelmayr und Maria seine Hausfrau 2 Tagwerk Wiesmat neben den Ingolstädter Krautgärten liegend (genaue Situation) um 220 fl. rhein und 30 fl. Leihkauf. Siegel: Sekrete der Stadt Ingolstadt.

1696 2. März 151) Nach einer im Jahre 1784 am 4. September gefertigten Abschrift eines Eigenbriefes dd. Pörnbach am 2. März 1696 cedirte Johann Franz Adam Graf v. Toerring zu Tengling, zu Stain . . . Pertenstein und Ritterswörth, Pöbenhausen &c. beider Hochstifter Regensburg und Passau Kapitularherr seinem Leben- und Pfarrverwalter*) zu Ritterswörth, dem Landsteuer- und Aufschlags Gegenschreiber zu Ingolstadt, Dionysius Heiß, auf dessen gehorsames Bitten bei seinem in Gott ruhenden Bruder Ladislaus Graf v. Törring &c., Pfleger zu Rosenhaim, „sein (des Grafen Franz Adam) ex dispositione testa„mentaria angefallenes Bau- oder Maierhaus in der Hofmark „Burgstall, so zunächst dem öd liegenden Platz steht, allwo vor „diesem das Schloß gestanden" — sammt Städeln, Stallungen, Rechten (näher beschrieben, worunter „das Fischwasser, welches sonst zur Hofmark Ritterswörth cum pertinentiis gehört hat") mit

*) Hierunter ist die Pfarrei Ainau verstanden, von welcher Hr. Graf Besitzer war, und welche durch einen Vikar versehen wurde.

Ausnahme der Hofmarksjurisdiktion, als Eigenthum in Ansehung der 25 Jahre langen getreuen und ersprießlichen Dienste.

152) Am 1. Dezember 1696 gehen Christoph Roßmayr und seine Hausfrau Agatha einen Wiesentausch ein mit Baltessar Asenprunner von Loch. Siegel des Georg Anton Joseph Freiherrn von und zu Hegnenberg, genannt Dux auf Oberhaunstadt, Almendorf (Ilmendorf) und Schleckenstein, churf Durchl. Kammerers, Hofraths und Pflegers zu Schrobenhausen. Zeugen: Hanns Reisner von Loch und Georg Huber von Koppenbach. — 1696 1. Dez.

153) Kaufsbrief dd. 7. Febr. 1699. — Caspar Schretter von Oberschönpach, churf. Gerichts Aichach, verkauft mehrere Grundstücke an Gottfried Heinrich Freiherrn v. Eglof zu Schenkenau ꝛc. um 200 fl. rhein. Siegel des Johann Jakob Freiherrn von Burgau zu Griesbäckerzell, auf Pirgen, Eberied und Grub, Pfleger und Kastner zu Aichach. Zeugen: Thomas Hohentritter; Franz Servaz Hollstrasser, Gerichtsprocuratoren daselbst. — 1699 7. Febr.

154) Freistiftsreversbrief, dd. 7. Febr. 1699, von Caspar Schretter von Oberschönpach gegenüber dem vorerwähnten Freiherrn v. Eglof ausgestellt, die vorgenannten Grundstücke betr. Ort, Siegel und Zeugen die vorigen. — 1699 7. Febr.

155) Am 14. Mai 1699 werden durch Churfürst Max Emanuel v. B. die Söhne Christoph, Egon, Ignatius und Marquard Ignatius, des Gottfried Heinrich v. Eglof zu Schenkenau mit dem bekannten Ritterlehen zu Waidhofen belehnt. Sekr. des Churfürsten. — 1699 14. Mai

156) Sub dat. Aichach 24. März 1703 entschuldiget sich der churf. Rath, Kammerer, Pfleger und Kastner daselbst, Freiherr von Burgau gegenüber dem Herrn Marquard Ignaz Freiherrn v. Eglof zu Schenkenau ꝛc., daß er den Kaufbrief für die durch letzteren von Kaspar Schretter von Oberschönbach erworbenen 4 Tagwerk Aecker wegen Kriegsläufen noch nicht gefertiget habe. — 1703 24. März

157) Am 28. Mai 1711 verkaufen Marquard Ignatius Freiherr v. Eglof, Herr auf Schenkenau, Waidhofen, Wangen, Eulen- und Weichenried, churpfalz. geheimer Rath und Pfleger zu Beratzhausen, und dessen Hausfrau Maria Francisca Antonia, geb. Gräfin von Grafenegg unter Beistandsleistung des Johann, Wilhelm Freiherrn von Teuffel von Pirkensee, auf Teublitz und Hofdorf, churpf. Kammerers, die Hofmark und Schloß Schenkenau mit allen Rechten und Einrichtungen an den Grafen Johann Franz Xaver von und zu Freien Seyboltstorff auf Hörgertshausen, Maurn, Tulbach und Göttlkofen, zu Flügelsperg, Meyer und Sigmertshausen, Hofrath, Hauptpfleger zu Mosburg und der Herrschaft Isaregg, — und feine Hausfrau Anna Elisabetha Theresia, geb. Freiin von Mugenthal, um die Summe von 80,500 fl. und 1500 fl. Leihkauf, und unter der Bedingung, daß die Käufer das Haus des Schloßkaplans neu aufbauen, wozu sie, die Verkäufer, die bereit — 1711 28. Mai

liegenden Materialien überlassen, aber die zur Schloßkaplanei gehörigen Gründe, vier Tagwerk einmädiger Eigenwiesen, „auf der Schön genannt" und vier Jauchert Eigenäcker im Gerichte Aichach gelegen, als nicht zum Kaufsgute gehörig ausnehmen. Vier Siegel: der Verkäufer, des Beiständers und des eigens erbetenen Mitfertigers der Urkunde, des Freiherrn Marquard Ignatius von Pfetten zu Ober- und Niederarnbach.

1712 12. März — 158) Am 12. März 1712 Ferdinand Xaver Ligsalz zu Ascholding rc. seinen frei eigenen Hof zu Oberkreut an Johann Franz Xaver Grafen von Freien-Seyboltstorff auf Hörgertshausen, Mauern und Tulbach, zu Schenkenau, Waidhofen rc. Pfleger zu Mosburg um 1325 fl. Siegel des Verkäufers und eigene Unterschrift.

1712 17. März — 159) Am 17. März 1712 wird von Kaiser Karl VI. der Hofrath und Pfleger von Mosburg J. F. Xaver v. Freien-Seyboltstorff mit seiner Eheconsortin Anna Elisabetha Theresia mit dem Ritterlehen, zwei Drittheilen Groß- und Kleinzehent in der Pfarrei Waidhofen, belehnt, nachdem sie es mit Consens von Marquard Ignatius von Eglof käuflich an sich gebracht haben. Siegel des Administrators. Unterschrieben: Max Carl Fürst.

1720 12. Apr. — 160) Mit Brief vom 12. April 1720 verkauft Veit Joseph Antonius, Graf von Freyen-Seyboltstorff den Hof zu Oberkreut an Johann Felix Grafen von Preysing auf Alten-Preysing, genannt Kronwinkl rc., Pfleger zu Tölz um 1500 fl. Siegel des Verkäufers.

1720 4. Juli. — 161) Am 4. Juli 1720 wird von dem Churfürsten Carl Albrecht der Pfleger zu Mosburg, Veit Jos. Ant. Felix Adam Graf von Freien-Seyboltstorf (Sohn des Joseph, Franz Xaver, gewes. Kammerers und Vicedoms in Burghausen) und dessen Schwester M. Anna, auf Schenkenau mit dem ofterwähnten Ritterlehen zu Waidhofen belehnt. Churfürstl. Sekret.

1727 5. Mai — 162) Am 5. Mai 1727 belehnt Churfürst Carl Albrecht v. B. den geheimen Rath, Kammerer und Pfleger zu Tölz J. M. Felix Grafen von Preysing mit dem Drittelzehent aus allen Häusern in der Pfarrei Freinhausen. Sekr. u. eigene Hand des Churfürsten.

1727 4. Juli — 163) Am 4. Juli 1727 belehnt Churfürst Carl Albrecht wiederholt den Pfleger zu Mosburg Jos. Ant. Felix Adam Graf v. Freien-Seyboltstorff mit seiner Schwester Anna Mariminiliana, auf Schenkenau, dießmal aber zugleich auch deren Mutter Anna Elisabetha Theresia, geb. v. Muggenthal mit dem Ritterlehen Waidhofen. Churf. Sekret und Unterschrift.

1729 23. Nov. — 164) Nach einer Originalabschrift verkauft am 23. Nov. 1729 zu Neuburg Veit Joseph Antonius Graf von u. zu Freien-Seyboltstorff, Herr der Hofmark Schenkenau rc., churb. Kammerer, des Hochstifts Freising Erbschenk, Pfleger zu Mosburg und der Grafschaft Isareck — genannte Hofmark Schenkenau rc. an Herrn Johann Joseph Clemens Antonius Freiherr von und zu Weichs, Herrn zu Zahling, Falkenfels, Ascha und Fronberg

churpfalzb. geheimen Rath, Kammerer, Landmarschall zu Neuburg. Unterschrieben: Der Verkäufer und der Käufer mit den beiderseits Betheiligten: Anna Elisabetha Theresia Gräfin v. Freien-Seyboltstorff, geb. Freiin von Muggenthal, Wittwe, deren Beistand, Carl Ignatz Täntzl, Freiherr v. Tratzberg, Pfleger zu Reichertshofen; Joseph Ignatz Leisterer als Zeuge; Loyse de Weichs née vander gracht Baroné de Wanghe (des Käufers Gemahlin); Franz Philipp Freiherr Huber. V. Maur, Beiständer.

165) Mit Urkunde vom 17. Febr. 1730 bewilliget Churfürst Albrecht v. B. dem Grafen Veit Joseph Anton von Freien-Seyboltstorff auf Schenkenau, churf. Kammerer und Pfleger zu Mosburg, dessen Mutter Gräfin Maria Elisabetha, geb. Freiin von Muggenthal und dessen Schwester M. A. Maximiliana die beigebrachten ordentlichen Lehenauffendungen und gibt zugleich zu, daß ersterer die bei der Hofmark Schenkenau genossenen, landesherrlichen Ritterlehen mit seinem Gute dem Freiherrn von Weichs käuflich überlasse, jedoch unbeschadet der Lehengerechtsame. Sekr. u. eigene Zeichnung des Churfürsten. — 1730 17. Febr.

166) Laut Kaufsurkunde vom letzten Dezember 1730 verkaufen Johann Joseph Clemens Anton Freiherr von und zu Weichs auf Falkenfels und Fronberg, Schenkenau und Zahling, churpfälz. Kammerer, geheimer Rath &c. und dessen Gemahlin Louise, née Van der gracht, baronne de Wanghe, unter Beistandsleistung des Joseph Felix Freiherrn von Müller, churpfälz. geheimen Rathes und Landschafts-Commissarius zu Neuburg, Herrn von Buechl und Leonberg, die von Veit Jos. Anton von Freien-Seyboltstorff am 23. Nov. 1729 käuflich erworbene Hofmark Schenkenau mit allen Rechten und Zugehören an ihren Vetter, Joseph Carl Grafen von Preysing, churf. Kammerer, des Churprinzen Infanterieregiments Obristen um 90 tausend Gulden und eintausend fünfhundert Gulden Leihkauf unter Zustimmung der Frau Gräfin Maria A. Catharina zu Tilly und Braittenegg verwittweten Gräfin von Monfort, ihrer der Verkäufer „beiderseits gnädigen Frau Mämb", von welcher Freiherr v. Weichs die oberösterreichischen Güter; Weissenberg, Tillysburg und Stain nebst dem gräflichen Wohnhause zu Wels käuflich entgegengenommen. Siegel und Unterschriften der Verkäufer, der Gräfin, Wittwe von Montfort, des Beistandes Freiherrn von Müller. — 1730 31. Dez.

167) Am 29. Jänner 1731. Belehnung des Freiherrn Joseph Clemens von Weichs zu Schenkenau mit dem Ritterlehen, dem Zehent in Waidhofen durch den Churfürsten Carl Albrecht. Sekr. des Churfürsten. — 1731 29. Jän.

168) Am 2. März 1736 belehnt Churf. Carl Albrecht mit demselben Lehen den churf. Kammerer und Obristen des Churprinzenregiment Joseph Karl Grafen v. Preysing zu Schenkenau, der mit lehenherrlichem Consens dasselbe von Joseph Clem. v. Weichs käuflich erworben. Churfürstl. Sekrete. — 1736 2. März

1737 5. Juli. 169) Der Vicepräfectus, die Assistentes und Consultores der Erzbruderschaft der lieben christgläubigen Seelen in der St. Laurentiuskirche zu Altenhof verkaufen an Johann Carl Joseph, Reichsgrafen von Preysing auf Altenpreysing, genannt Kronwinkl, Herrn auf Ramsperg, Schenkenau, Freinhausen und Adelzhausen 2c. den von Ferdinand Xaver von Ligsalz auf Aschelding 2c. per testamentum solemne dd. 14. Juni 1736 überkommenen Hof zu Oberkreut, dessen Inhaber mittels Freistift gegenwärtig Hanns Hälmayr ist, um 1800 fl. rhein. Geschehen zu München am 5. Juli 1737.

1737 20. Okt. 170) Reversbriefsconcept. Joseph Anton Schmädel, beider Rechte Licent., churf. Rath und Hofgerichts-Advokat zu München beurkundet gegenüber dem Grafen Carl v. Preysing zu Ramsperg auf Schenkenau, Freinhausen, Adelzhausen, Falkenberg 2c. das demselben gebührende Kaufeinstandsrecht auf die von ihm, (Schmädel) von Johann Raymund Freiherrn von Rehling zu Knöring, Erzbischof von Salzburgischen Kammerer, Hofrath und Landmann, Pfleger und Hoffreiamts-Inspektor zu Lofer erkaufte Hofmarkt Uttenhofen (Kaufbrief dd. 3. April a. c.) für den Fall, daß er oder seine Erben dieselbe über kurz oder lang wieder verkaufen würden. München 20. Oktob. 1737.

1748 11. März 171) Belehnung des geheimen Rathes, Feldmarschalllieutenants und Vice-Staathalters zu Ingolstadt Johann Joseph Graf von Preysing zu Schenkenau mit dem Ritterlehen von Waidhofen durch den Churfürsten Maximilian Joseph am 11. März 1748. Sekr. und Unterschrift des Churf.

1748 11. März 172) Eodem Belehnung des vorigen mit dem Drittelzehent in der Pfarrei Freinhausen.

1765 173) Anno 1765.... werden von Johann Carl Joseph Graf von Preysing, Herrn von Schenkenau Verhandlungen gepflogen, zwei Güter, nämlich einen halben Hof zu Rachelspach und einen ganzen Hof zu Gröbern, beide im Gerichte Schrobenhausen gelegen, welche der bisherige Besitzer, Baron v. Weichs zu Reichertshofen, verkaufen will, zu erwerben.

1773 29. Juli 174) Belehnung des Johann Sigmund Grafen von Preysing zu Schenkenau mit dem Drittelzehent in Freinhausen am 29. Juli 1773 durch den Churfürsten Max Joseph v. B. Sekr. u. eigenhändige Zeichnung d. Churf.

1773 29. Juli 175) Eodem Belehnung des vorigen mit dem Ritterlehen (Zehent) in Waidhofen.

1778 17. Dez. 176) Am 17. Dezember 1778 wird durch Churf Carl Theodor mit dem Zehent in Freinhausen belehnt Graf Johann Sigmund von Preysing, Kammerer, Generalmajor der Leibgarde und zweiter Lieutenant, Herr zu Schenkenau. Churfürstliches Sekret.

1778 17. Dez. 177) Eodem Belehnung des vorigen mit dem Zehent in Waidhofen.

1800 30. Jän. 178) Am 30. Jänner 1800 belehnt Churfürst Maximilian Joseph den vorgenannten Grafen Johann Sigmund v. Preysing, churf. Kammerer, geheimer Rath, Generallieutenant, Oberstin-

haber des 9. Füsilirregimentes und Staathalter in Ingolstadt, Herrn zu Schenkenau mit dem Ritterlehen, Zehent in der Pfarrei Waidhofen.

179) Am 31. Jänner 1800 Belehnung des vorigen mit dem Zehent in der Pfarrei Freinhausen. 1800 31. Jän.

Anhang.

Das älteste Salbuch aus dem gräflich von Törring-Jettenbach'schen Archive zu Schenkenau vom Jahre 1423.

Vorbemerkung.

Unter den mehreren vorhandenen Salbüchern in genanntem Archive ist das vorliegende das älteste, und — weil eine Menge von Oertlichkeiten der näheren und entfernteren Umgegend berührend — von besonderem Werthe, darum es getreu nach Inhalt und Orthographie hier copirt wurde. — Eine Aufschrift (Titel) führt dasselbe nicht und wurde die obige erst willkürlich geschaffen.

Bemerkt muß werden, daß aus dem Buche (Kleinquart) an drei Stellen zusammen 15 Pergamentblätter ausgeschnitten und verloren sind; letztere waren wohl kaum alle beschrieben.

Der Verfasser desselben ist nicht genannt; es stellt sich aber aus anderen Urkunden desselben Archives (conf. Hund Stammbuch II. 296) heraus, daß es Wernher von Seyboltstorf sei, welcher das Schloß Schenkenau im Jahre 1422 von Wilhelm Herzog von Bayern, erkauft hat, während es letzterer 5 Jahre vorher, nämlich im Jahre 1417 ebenfalls durch Kauf von Eberhart dem Schenken aus der Au an sich gebracht hatte.

Auf dem ersten Vakturdeckel findet sich folgende Bemerkung: „Item ze merken, wy alt der Chrystoff ist. Der Ist geworn an ainem pfintztag an dem Elbenbeichtag da man zalt Anno domn. In dem xxj iar. (1421.) Item Jorig ist geboren dez freytags in der quotember in der Vasten anno in dem xxııı iar. Item Elspet ist geboren am achtaten tag als Unser fraw sant Elspeten haim hat gesacht, an ainem sambztag anno xxııı. Item Hanns Ist geboren dez Suntags nach dez Heyligen chrewtztag In dem herbst anno in dem xxvj iar."

Anno dommini m° c.c.c.c. xxiii°.

Nota die Gult ze Verenpach[1]).

Item Probsthof gibt järlich iiij ℔ münch. dl.

Item Tökchelhof gibt vij β dn. wnd 1 dl. vij metzen habern 1 lamp 1 tulthwn 1 vasnachthwn.

Item Swartz vij β 1 dl. vij metzen habern 1 lamp 1 tulthwn 1 vasnachthwn.

Item Oberhof vij β 1 dl. vij metzen habern 1 lamp 1 tulthwn 1 vasnachthwn.

Item Jacob mayer vij β 1 dl. vij metzen habern 1 lamp 1 tulthwn 1 vasnachthwn.

Item Ul lechner 1 ℔ vj dl.

Item furtmayer gibt von zwain huben 1 ℔ wnd ij pfennig xiij metzen habern 1 lamp ij tulthẃner ij vasnachthẃner.

Item Smidpesel iiij sy dl. vj metzen habern 1 lamp 1 tulthwn 1 vasnachthwn.

Item die Obermül v β 1 dl. vj metzen habern 1 lamp 1 tulthwn 1 vasnachth.

Item Kendelmülner v β 1 dl. vj metzen habern 1 lamp 1 tulthwn 1 vasnachth.

Item Öedenmülner vjj β dl. iiii metzen habern 1 lamp 1 tulthwn 1 vasnachth.

Item Chrewtzmül vj β xi dl. v metzen habern.

Strelwtdorff.

Item hekner IX β vj pfennig viij metzen habern, 1 lamp ij tulthẃner ij vasnachthẃner.

Item Wagner vj β 1 dl. 1 lamp iiij metzen habern 1 tulthwn 1 vasnachtshwn.

Item Adler vj β 1 dl. iiij metzen habern 1 lamp 1 tulthwn.

Item k'ntz (kuntz?) wirt 1 ℔ pfng. x dl. wnd gibt von der hub vnd von dem lechen vij metzen habern vnd ij tulthẃner ij vasnachthẃner vnd 1 lamp.

---

1) Nach Hund Stammbuch I. 298 verkaufte Hainrich von Preysing zu Wolnzach die Vogtei, Güter und Gerechtigkeit zu Vernpach an der Ilm Herrn Wernher von Seyboltstorf zu der Schenkenau 1424. — Von den unten aufgeführten Mühlen ist die Kendelmühle an der Wolnzach am südlichen Ende des Marktes gl. Namens gelegen; unter der Oedenmühle wird die heutige Irlmühle bei Königsfeld, im Volksmunde „Edlmühle“, zu verstehen sein.

Item Vogelmair 1 ℔ 1 den. iiij metzen habern 1 lamp 1 tulthain 1 vasnachthain.

Item Wenig iiiij β 1 dl. iiij metzen habern 1 lamp 1 vasnachthain 1 tulthain.

Item dez Prundleins hub iiiij β 1 dl. iiij metzen habern 1 tulthain 1 vasnachth.

Seigen.

Item Oberhuber vij β iij dl. vj metzen habern 1 lamp 1 tulthain 1 vasnachth.

Item chunradtin vij β iij pf. vj metzen habern 1 lamp 1 tulthain 1 vasnachth.

Item Schlatmair 1 ℔ v den. iiij metzen habern 1 lamp 1 tulthain 1 vasnachth.

Item Zeller iij β 1 dl. 1 lamp iiij metzen habern 1 tulth 1 vasnachth.

Item die Chorherrn ze dem Tum ze Freysingen gebent järlich ij schaf habern iiij metzen waitz vij metzen chorns vj β dl. oder 1 swein.

Item der Tallhof[2]) gibt vij β 1 dl. vj metzen habern 1 lamp 1 tulthan, 1 vasnachth. x hůner.

Item Vorster gibt xvj pfennig xx chäs 1 vasnachth.

Item Arschausen[3]) gibt vj metzen habern iii vasnachthůner.

Item Naderhann vj sch. xj dl. viij metzen habern 1 lamp ij tulthůner ii vasnachth.

Item der hof zu Ebersteten[4]) iii sch. 1 dl. 17 metzen habern 1 lamp ii tulthůner.

Nota die Sölden zw Verenpach.

Item des Praun hofstat gibt järlich xvj dl. 1 vasnachthwn 1 metzen habern.

Item des Volenhals hofstat xvj dl. 1 vasnachth. 1 metzen habern.

Item obers Sneiders hofstat xvj dl. 1 vasnachthwn 1 metzen habern.

Item Hannsels sneiders hofstat an. ix 1 dl. 1 vasnachth. 1 metzen habern.

---

2) Weiler zur Pfarrei Börnbach gehörig.

3) Areshausen in der Pfarrei Geisenhausen (Pfaffenhofen).

4) Eberstetten, Weiler bei Pfaffenhofen.

Item des alten Obermayers hofstat ıx 1 dl. 1 vasnachth. 1 metzen habern.

Item Franz charners hofstat xxxiij olen. 1 vasnachth. 1 metzen habern.

Item Symons Sneiders hofstat xxv den. 1 vasnachth. 1 metzen habern.

Item lewkleins hofstat xj dl. 1 vasnachth. 1 metzen habern.

Item Onkleins hofstat xvj dl. 1 vasnachth. 1 metzen habern;

Item Perchtolds schäfflärs hofstat xxxiij dl. 1 vasnachth. 1 metzen habern.

Item Oettl Päwrls hofstat an ij xxx dl. 1 vasnachth. 1 metzen habern.

Item hanns smids hofstat gibt lvij dl. iij metzen habern 1 lamp 1 tulth. 1 vasnachth.

Item Ötl schusters hofstat lvij den. iij metzen habern 1 lamp 1 vasnachthain 1 tulthain.

Item dez Spröden hofstat xvj dl. vasnachth. 1 metzen habern.

Item Pöntzleins hofstat xvj dl. 1 vasnachthwn 1 metzen habern.

Item chuntz pekch xvj dl. 1 vasnachthwn.

Item dietls zimmermanns hofstat xvj dl. 1 vasnachthan, 1 metzen habern.

Item heintz Mülners hofstat am perg xvj den. 1 vasnachthain 1 metzen habern.

Item dez hännsel waelers hofstat xvj dl. 1 vasnachthain 1 metzen habern.

Item der alten mülnerin hofstat xv dl. 1 vasnachthan 1 mezen habern.

Item dex füsleins hofstat xvj dl. 1 vasnachthain 1 metzen habern.

Item daz büthaus gibt 1 metzen habern 1 vasnachthan.

Item daz padhaus gibt 1 metzen habern 1 vasnachthain.

Item daz chäslehen[5]) gibt xxx chäs oder 1 ℔ dn. und daz haws vj β dl. ze verenpach.

Item heintzl sneiders hofstat xvj dl.

---

5) Hierunter ist wohl der kleine Ort „Neukasloh“ oder „Neukaslehen“ mit dem nicht gerne gehörten Spitznamen „Rauberstorf“ verstanden, in der Karte des alten Landgerichtsbezirkes Pfaffenhofen „Rabersdorf“ geschrieben.

Item Ötls Messners hofstat x dl. 1 metzen habern 1 vasnachth.

Item chuntzl ffrey hofstat x dl. 1 metzen habern vnd 1 vasnachth.

Item summa die pffennig güllt zu verpach (vernpach) drifft xxv ℔ vnd vj β min. ıx dl.

Item summa der Haber ze vernpach drifft xj schaff haber vnd 1 metzen.

Item summa iiij metzen waitzen vnd vij metzen korn.

Summa der lemper xvij järlich . . . . .

Eytenhofen.

Item der korbernhof zw Eytenhofen gibt järlich 1 lamp vnd vj metzen habern vnd 1 vasnachthwn.

Aelenrid[6]).

Item der hoff da der hass aufsitzt, dyent ain jar sechs schaff korens, daz ander Jar sechsthalbs daz dryt Jar fünff schaff korens pfaffenhoffer maz, auf der beschaw zwelff schilling ze wisgült achtzehn chäs zehn hwner drey genss ain zentn ayer ain Weysat ze Weynachten oder iiij gross fünffzehen pfennig ze stifft vnd Sechzigk pfennig der abtessin[7]) vnd zwen madtag.

Item der ander hoff da pey gilt als vill.

Item yede hoffstat gilt all jar sechs pfennig dann der widen vnd daz hwethaws gebent nichtz vnd daz vischwasser vnd daz gericht daselbs.

Bächengstad[8]).

Item Mül gilt all jar lxiiij metzen chorens vj metzen waitz iiij reinisch guldein für zway swein ain zenten ayer ain halbs chalbp xx chäs oder 1 ℔ pfennig x kwner iiij gens ain weysat ze weynachten oder ijxx dl. iij Emer pirs pfaffenhoffer maz vnd xxiiij pfennig ze stifft vnd zwen matag.

Städel.

Item die hub zw Städel da der Osterl aufsitz(t) gibt zw gult xxij β dl. ze stifft vnd zwen mattag vnd v β dl. wisgult.

---

6) Das heutige Eulenried, Filiale der Pfarrei Lindach.
7) In Hohenwart.
8) Mühle in nächster Nähe von Hohenwart.

Erenperg,

Item der hoff zw perg[9]) c ayer vj käs vj hẇner vnd vj β dn. ze wisgult xxx metzen kogkn (Roggen?) vnd xxx metzen habern vnd ii gross ze weysat zw weynachten xij dl. ze stifft vnd zwey mattag.

Nota

daz ist die gült die zw der Schenkhenaw gehört ze dem ersten die hoffmarch ze Wangen[10]) vnd daz darffgericht ze Weihried[11]) vnd daz gericht ze Puch[12]) vnd die güter ze puch die gen sand haimeran ze Regenspurkch gehörent mẇssent ain herwagen füren wan man sein bedarff vnd den pannhabern von den egenanten drein gerichten vnd die Scharberk zw der Vest ze Schenkenaw.

Item die Müll ze hohengstad gibt järlich iij emer pirs dem lieben sand Nicklas[13]) an seinem abend ze gült, zwen Mattag.

Item die Müll ze Wangen gibt als vil auch dem lieben Herrn sand Nicklas.

Item die Hofstet zw Wangen gibt ieden järlich ain vastnachthwn.

Item vnd die von Puch da gebent järlich die pawern vnd die Seldner jeder 1 vasnachthwn vnd gibt ain pawr ij metzen habern 1 seldner 1 metzen habern, daz ist pannhaber.

Item die Mül ze Wangen gibt lxiiij metzen Rokn; xij (metzen) Rokn von einem gütlein, vj metzen waitzs allez pfaffenhover mass, ij mestswein oder für ieds swein ij reinisch guld. auf sand andreastag vnd 1 ℔ dl. für 1 chäs x hẇner iiij gens 1 centen Ayer ein halbs chalp ze ostern an. xxxij dl. für 1 hochzeit ze weynachten xxiiij pfennig ze stifft vnd zwen mattag.

Item der hoff ze Wangen da der Haintzl Wägschs auf sitzt gibt lxiiij (metzen) Rokn vj metzen Waitzs als vil gersten zway gemestew swein oder für ieds swein ii R. Gulden auf sand andreastag xx chäs oder iiij pf. für 1 chäs x hẇner iiij gens 1

---

9) Ehrenberg, gewöhnlich abgekürzt „Berg“ genannt,

10) Wangen bei Hohenwart.

11) Das Pfarrdorf „Weichenried“, in dessen Nähe und zu ihm als Nebenort gehörig Zell (Engelmannszell) an der Paar — der einstige Sitz eines scheyer'schen Ministerialengeschlechts. (Bavaria.)

12) Pfarrdorf Buch bei Pörnbach.

13) Der Patronus der Schloßkapelle zu Schenkenau.

centen ayr 1 halbs chalp ze Ostern an xxxij dl. für 1 hochzeit ze weynachten xxxiiij pfennig ze stift wnd zwen mattag.

Item vnd all hofstet ze weihried gibt iedew iarlich . . 1 vasnachthwn gebent die seldner.

Item der ander hof auch ze Wangen da der hännsel Wägschs aufsitzt gilt ain jar l mtzen Rok'n, daz ander xlv metzen Rokn, duz drit xl metzen Rokn vnd järlich ij metzen hanifs 1 ℔ pfennig wisgült x hẘner x chäs oder iiij dl. für ein chäs 1 chalp zw ostern an xxii dl. für 1 hochzeit ze weihnachten xvj dl. stift vnd zwey madtag.

Item daselbs von einer hofstat da der gleichweit aufsitzt vnd ein garten gibt järlich lxxiiij Müncherpfennig.

Item ze weihried gibt ieder pawr ij metzen habern ieder seldner 1 metzen habern.

Item die Tavern zw puch 1 ℔ pfennig vnd 1 hochzeit.

Item die Smidstat xxiiij pfennig vnd 1 hochzeit.

Item das padhaws in der aw gibt all jar v β pfennig vnd 1 hochzeit.

Item die Smidstat 1 ℔ pfennig vnd 1 hochzeit.

Item daz sind die zinswisen die zw der aw gehörent.

Item der hat(?) greymolt sunder aine gilt.

Item Änderl Stawdner ze Wangen hat auch aine gibt xl pfennig.

Item Üll Männhart auch ze Wangen 1 wisen gibt xl pfennig

Item Haintz Mänhart auch 1 wisen gibt lx pfennig.

Item der hofgarten zw Wangen.

Waydhoffen.

Item daz ist die gült zw Waydhoffen.

Item der sedlhoff zw Waydhoffen gibt gilt x β pf. ze wisgült vnd lx metzen Rogken, v metzen waitz x metzen gersten xx metzen habern v metzen haniff alles pfaffenhoffer maz. Nota dy chlain gült x chäs x hẘner iiij gens 1. c. ayer zwo hochzeit. xxiii den. ze stifft oder für die hochzeit ijl den. vnd zwen mattag.

Widmer daselbs.

Item der Widmer zw Waydhoffen gibt von d. Hwrwiss III β dl. ze gült xij dl. ze stift vnd er hat zw dem Widem pey acht oder zehn Jewch akkers auf yedleich veld.

Zechent.

Item der zechent in der pfar Waydhofen zwaytail grossen vnd chlainen zechent.

Item der Stawdhoff [14]) ein hoff.

Item Selhoff ein hoff vnd eine hub.

Item zw Städel zwen höff ein hub.

Item Schenkengrub ein hoff.

Item Choppenpach fünf hub vier hoff.

Item lettengrub ein hoff.

Item Englmarssperg ein hoff.

Item Im loch ein hoff aus etleichen äkkern gehört der zechent dem Seiberstorffer zw, der ander zechent gehört der abtessin gen Hochenwart darumb daz Sy dy prukch machet zw Mergtzmüll [15]).

Item ze loch zwen hoff vnd ein hub vnd aus andern aekkern die auch da liegent gehört der zechent auch zw.

Item feylnpach ein hoff vnd ain hub „anitzo aber Wolfshoff genannt" (späterer Zusatz).

Item ze Rotthoff ein hoff.

Item Watzenried ein hoff.

Item Strobenried zwo hüb.

Item Tewffelzhoffen (Diepoldshofen) sechs hûb ein hoff.

Item Rächelspach vier höff vnd vier hüb.

Item ze Waidhofen ein hoff aus etleichen äkkern geit man die dreyssigste garb, derselb zechent gehört dem farrer zw. Aus den andern äkkern da man die zehette garb geit, da gehört der zehent zwaytail gross vnd chlain dem Seibersstorffer zw.

Item aus des Müllnärs Pewntl zw Waidhofen gehört der zehent dem seibersstorffer zw.

Item der widen ze Waidhofen gehört auch der zehent aus.

Item ze lo ein hoff zwen gärten.

Item Cheyffekch zwo hüb vnd ein hoff.

---

14) Dieser Hof sowie „Lettengrub" finden sich nicht mehr auf der Uebersichtskarte des Landgerichts Schrobenhausen vor, während die übrigen der hier angeführten Orte größtentheils im näheren und entfernteren Umkreise des Dorfes Waidhofen, zum Theile in der Nähe von Hohenwart liegen. — Englmarsberg (jetzt Engelmannsberg) das schöne große Oekonomiegut der gräfl. v. Törring'schen Herrschaft.

15) Es ist hierunter kaum Mergetsmühle bei Waidhofen, sondern der Hof Merrmühle an der Paar bei Hohenwarth zu verstehen; vide not. 20.

Item Nyderhaid ein hoff vnd ein kub.
Item Oberhaid ein hoff.
Item künherflachen (Königslachen) vier hoff.
Item Gaishoff ein hoff drey hub.
Item Schachhoff ein hoff.
Item daz Greit zwen hoff zwo hub.
Item hohenried zwo hub.
Item Chaltentall drey hub ein hoff.
Item zw Grebern drey hoff zwo hub.
Item die äkker vor dem Haitforst.

Daz Sind dy Gärten.

Item zw Waydhofen zwelf Gärten.
Item zw hirsveld [16]) ein akker.

Agnertzhoffen [17]).

Item der hoff gibt all jar xlviii metzen Rogken xxx metzen habern vi metzen gersten vier metzen haniffs 11 metzen arbais vij β müncher oder ainen Oxschen (in späteren Salbüchern „Schlachtrind") xx chäs x hẘner iiij gens 1 C. ayer vnd zwo hochzeit xx dl. ze stifft.

Waydhoffen.

Item kotmüll geit xv β wissgult vnd x chäs ye ain für iiij dl. x hẘner vier gens 1 cr. aier. xij den. ze stifft vnd 1 waysat ze weinachten oder xxiiij dl. dafür vnd xxiiij metzen Rogken xxxij metzen habern pfaffenhoffer mass.

Item Vischer daselbs geit xviij β gült vnd an sand Niklastag ain Herrnessen visch vnd de stifftvisch.

Item der Smid daselb xii β den. viij dl. ze stifft.

Item Taferen daselb iij ℔ den.

Item Ain gärtlein hat der Änderlein am graben viij dl.

Item der pfeyffer hat ein garten vnd hofstat, gilt xxx dl.

Item ain garten hat der chüntzl Wald gilt xxiiij dl.

Item von ainer yedleichen hoffstat ii vasnachthẘner wer dy inne hat.

Daz Wissmatt zw Waydhoffen.

Item dy Oberaw iiii tagwerk gilt xx β dl.

---

16) Dieser Ort konnte nirgends aufgefunden oder erfragt werden.

17) Ein Hof unweit dem Pfarrdorfe Göbelsbach und zu diesem gehörig, früher ein größerer Besitz.

Item dy unter aw iiij tagw. xx β dl.

Item dy hinter aw . . . . tagw. ii ℔ dl.

Item der prüel v tagw. xx β dl.

Item ain tagw. bey dem Steg hat der Häkell gilt iii β vnd xx dl.

Item ain tagw. haist daz Greit daz hat der käfegker an: gilt vi β dl.

Item ain greit ain tagw. dazselb hat der alt fischer gilt 1 ℔ den.

Dy gult zu Seiberstorff [18]).

Item Pümpfinger ij ℔ die Wissgult vnd v β m (minder) iiij dl. für chlaindinst 1 grossen stifft ii schaf koren vnd ij scha habern.

Item Ober Engelperg (Oberengelmannsberg?) 1 ℔ dl. ewigs gelz 1 grossen stift.

Item Nigkl von Aiech 1 ℔ ewigs gelz 1 grossen stifft.

Item Zeidlawer daz dem vllen 1 ℔ ewigs gelz.

Item Haitperger xxi β vnd viij dl. ewigs gült (Geld?) 1 grossen stifft.

Item Gerner ix β dl. ewigs (Geld) 1 grossen stifft.

Item dy hub zw Geisleinstorff xij β dl. 1 grossen stift.

Item Petz zw Vilssatlantz l. dl.

Dy vogtey zu Seiberstorff [18]).

Item Grabman zw Giesstorff 1 metzen habern 1 hwn ain Reischarbs.

ItemStephel zw Geisleinsstorff 1 metzen habern.

Item Spitzerperg Dietl zimmerman ii metzen habern.

Item Winther zw Volkenperg ij metzen habern.

Item Wald 1 schaff habern, xliiij dl. für chlaindinst.

Item Teuffel zw schaithaim 1 schaf habern xliiij dl. für chlaindinst.

Item Hidlawer zw Swimpach vi metzen habern xx dl. für klaindinst.

Item Strasswiden Ulmayr v metzen habern xxvj dl. für klaindienst.

Item der zechent gibt pey vij schaff all jar allerlay traid nicht vil miner oder mer.

---

18) Der Sitz Freyenseyboldsdorf mit den angehörigen Orten und Pflichtigen in Niederbayern.

Schenkengrub.

Item der hoff gibit x β den. für ain sbein x chaes xx hwͤner iiij gens 1 c ayer zwo hochzeit yedew xij den. xxij dl. stifft vnd von den zwain Veldern von ysleichem xl metzen korn vnd von dem dritten veld xxiix metzen koren vnd xxiix metzen habern vj metzen gersten vnd zwen mattag.

Der hoff zw weihried der dez von kammer gewesen ist.

Item der hoff gibt järleich xl metzen koren xx metzen habern x β dl. für ain sbein xx chaes x hwͤner iiij gens 1 c ayer ij hochzeit yedew für xij den. vnd xij dl. stifft vnd ij madtag.

„Item dez krawsen hof daselb gilt järlich lxxiiij metzen korn iiii metzen waitzen iiii metzen gersten vnd xxviij metzen habern viiij β dl. wisgült xx chaes x hwͤner iiij gens 1 c ayr vnd zwo hochtzeit vnd zwen mattag vnd xxiiij dl. stifft“ [19]).

Daz Ist dy lechnschafft.

Item Anderl der Wagner Sun hat von mir lehn empfangen den zechat von mantzenpach (Menzenbach) vnd zw kräütpach sein taill vnd dez wepporff tail alz daz von dem schenken gewesen ist factumb an sand pauls kertag Im xxviiij°.

Item Taimehawsser von zucherringen der hat drey stund so fill alz der krab in den zechaten zw manzenpach vnd zw kräütpach zw lehen.

Item die (der?) H'man kussnpfenig von einerhowen (Einertshofen) hat ain wisen zw lehen, leit zw menschmüll [20]) hinter dem stadell daz sind zway tag werkh vnd ist ain taill vmbgackhert zw aim garten vnd hat empfangen Jorig des kussnpfening sun factumb an sand pauls kertag xxviij Jar.

Item daz Vischwasser daz bei der pratzmüll [21]) da leit daz dint all jar järleich xx β dl. vnd ein erung stift visch vnd von einem wismadt vij β dl.

Item der Stawdhoff gilt järleich iiii ℔ vnd ain hochzeit ze

19) Die gesperrte Stelle ist von anderer Hand.

20) Der Hof „Merxmühl“ bei Hohenwart, auch unter dem Namen „Münchsmül“, wie hier, vorkommend. Vielleicht früher Mühle des Klosters zu Hohenwart?

21) Die Pratzmühle bei Eschelbach (Pfaffenhofen).

weynacht (oder xxiiij dl.) vnd xxiiij dl. ze stifft (vnd ii madtag). (Die Parenthesen spätere Zusätze.)

Item die Pracenmül gilt xxij β dl. ze wisgült x β dl. oder ain swein xij gemest gens xxx chäs ieder chäs iiij dl. 1 centner ayr ii hochzeit aine ze Östern aine ze weinachten für 1 hochzeit xxxvj pfennig x hwͤner lx metzen Roken xv metzen waitz alz pfaffenhover mas vnd gibt von der hub daselbs vii β pfenning vnd ii hwͤner ze stift vnd xxiiij dl. von der Mül vnd von der hub ze stift zwen mattag.

Item der hoff zw Städell da der veichtmair auf sitzt gilt jährleich lxx metzen Rogken pfaffenhover maz xxx metzen habern x metzen gersten vnd ij ℔ wisgült xxx chaes xv hwͤner vnd ii centner aier vnd ijl pfenning für zwo hochzeit xxiiij den. ze stifft iiij gens vnd zwen mattag.

Nota.

Daz ist der zol zw Verenpach den man järlich gibt an dem Jarmarkcht[22]).

Item am ersten 1 Wagen iiij pfening Lands' werung.
Item ein charen ii pfennig.
Item ein Tuchut xvi dl.
Item ein Weinhut viij dl.
Item ein chramhut iiij dl.
Item iedlicher Schuster der fail hat iiij dl.
Item wer stet vnd fails hat ij pfennig.
Item wer fail hat Smalz chäs air flagschs Garn vnd all fail sach der gibt von xxx dl. 1 dl. ze zol. Item ein Salz-Ros iiij dl.
Item 1 Pferd xvi dl.
Item eine chw viii pfennig.
Item ein Swein 1 dl.
Item ein Schaff 1 pfennig.
Den vorgenannten zol gibt man allen auf genad.

Eschselbach.

Item dez kanchmairs hoff dint lxiiij metzen korens viii metzen waitz vnd viij metzen gersten vnd ijl metzen habern vnd 1 metzen

---

22) Dieser Jahrmarkt, der einzige, besteht noch in Vörnbach und wird am 15. August abgehalten.

haneff vnd x β münicher wisgült vnd xxx chäs x hwner iiij gens vnd 1 c aier vnd zwo hochzeit oder dafür ijl dl. vnd 1 vassnat hwn vnd zwen madtag vnd geit ze stifft xxiiij dl.

Item Dietl Sedlmairs hoff dient lxiiij metzen chorens viij metzen waitz viij gersten ijl metzen habern 1 metzen haneff x β münnichner wisgült xxx chäs x hwner iiij gens 1 c aier ijl dl. für zwo hochzeit 1 vasnat hwn vnd zwen madtag vnd geit zw stifft xxiiij dl.

Item Ull Heilingmairs hub dint 1 schaff chorens vnd 1 schaff habern iiij metzen waitz vnd iiij metzen gersten vnd 1 ℔ dl. wisgült vnd x chäs x hwner 1 c aier vnd zwo hochzeit oder xxiiij dl. dafür vnd 1 vassnachthwn vnd hat eine hoffstat gilt lx vnd ein hochzeit xij dl.

Item des Satlers hwb dient xxv metzen chorens vnd xxv habern vnd v metzen waitz v metzen gersten vnd x chaes x hwner vnd 1 ℔ dl. wisgült vnd 1 c aier zwo hochzeit oder xxiiij dl. dafür vnd 1 vassnathwn vnd ainen madtag vnd geit ze stifft xij pfennig.

Item der pannhabern järleich trifft 1 metzen habern.

Item dy hwb da der perchtolt aufsitzt dient xxiiij metzen habern vnd v metzen waitz vnd v metzen gersten vnd vi β dl. wisgült vnd x chäs x hwner vnd 1 c aier zwo hochzeit oder xxiiij dl. dafür vnd 1 vassnathwn vnd einen madtag vnd geit ze stifft xij dl.

Item Hannsel zimmerman dient xv metzen chorens vnd x metzen haber vnd ij metzen waitz vnd ij metzen gersten vnd lx münicher wisgilt vnd xii β dl. von drein tagwerkch wismadtz vnd v münicher von dem vorhoff vnd iiij hwner vnd zwo hochzeit oder dafür xxiiij dl. 1 vassnachthwn vnd geit ze stifft xii dl. vnd 1 madtag.

Item daz lehen hat Ull Heilingmair dient x β münicher vnd xxiiij dl. für zwo hochzeit vnd 1 vassnathwn vnd geit ze stifft xij dl. vnd 1 madtag.

Item Peter Sneyder hat dez peyssrs lehen dient 1 ℔ münichner vnd xxiiij dl. für zwo hochzeit vnd 1 vassnathwn vnd geit ze stifft viij dl. vnd 1 madtag.

Item dy Taveren dient xv β dl. da der Smid aufsitzt vnd geit von den Äkkern lx münicher vnd hat Innen dez Fridreichs akker geltnt lxxv dl vnd 1 vassnathwn.

Item dy Smydstat dient xxx chäs oder für yeden chäs iiij dl. vnd v β dl. vnd 1 vassnathwn vnd geit ze stifft ii schrotmesser.

Item Ull Windlär hat ein hoffstat gilt lx dl. vnd xij zw hochzeit vnd 1 vassnathwn vnd xviij chäz ye für 1 chaz iiij dl.

Item Christein geit lx den. vnd 1 vasnachthwn von ainer hoffstat.

Item Haintzl Hüetter hat ain hoffstat gilt iil dl. vnd 1 vassnathwn.

Item Petz hat ein hofstat gilt ijl dl. vnd 1 vassnathwn.

Item Jung grübel hat ein hoffstat gilt xxiiij dl. vnd 1 vassnathwn.

Item kathrey hat ein hoffstat gilt xxiiij den. vnd 1 vassnathwn. Hat der Stawdner Inne.

Item Eysnein perchtolt hat ein hoffstat gilt iij β münicher vnd zwo hochzeit oder dafür xxiiij dl. vnd 1 vassnathwn.

Item Chüntzl Sailer geit von seiner hoffstat ijl dl. und 1 vassnathwn.

Item xij den. von einem Virtaill ains Wismatz gelegen zw Osentzhausen.

Item dy zwen Hüetter dienent järlich xx Hẘner darumb daz man Sy dy gemain lät haien.

Item dy holtzmarch zw Eschelbach der Swartzprun vnd daz Tannach vnd dy sleg vnd der Wolfferslach dy holzmarch allew gehört zw Eschlbach.

Item Ulreich perchmair hat zwo hoffstet „hat Innen liendl müttl“ gebent vij β dl. vnd zwo hochzeit oder dafür xxiiij dl. vnd zway vasnathẘner.

Item alz oft ain hawz oder ain hoff alz oft ain vasnathwn In dem Dorff zw Eschelbach.

Auf dem zweiten Pakturdeckel dieses Salbuches finden sich folgende Anmerkungen:

Item Die Frümetz zw Verenpach leicht ain Vogt.

Item die mair von schlot gebent von der Waid wegen alz oft 1 Ros alz oft 1 metzen habern vnd 1 hwn.

Schlußbemerkung.

In den übrigen Salbüchern, die um 99 Jahre später, mit dem Jahre 1522 beginnen, und mit Unterbrechungen bis zum Jahre 1566 sich erstrecken, finden sich mehrere der obengenannten Besitzungen ꝛc. nicht mehr vor (Berenpach ꝛc.), dagegen treten neu — oder das vorliegende Salbuch ergänzend — auf: Tegernpach (besonders Holzmarch) und „die Gülten vor dem Gebirg" im Aiblinger, Wolfratshauser und Tölzer Gericht, nämlich in Au, Premrain, Wilharting, Waldeck, Eckersberg, Pang (Hofmark), Aufhofen (Gilt, Holz, Zehent), Daning, Erlach und mehrere Einzelgüter; die Frohnwage in Augsburg, welche jährlich 15 fl. in gutem Golde leisten mußte.

Das erste dieser späteren Salbücher ist nach dessen Aufschrift von den Brüdern Wolf, Sebastian und Hieronymus, Söhnen des am St. Gallentag 1522 verstorbenen Hieronymus von Seyboltstorf zu Schenkenau angelegt worden; die übrigen sind meistens Controlbücher, in den Zeitangaben ꝛc. differirend, und darum mit Ausnahme des von Wolf v. Seyboltstorf, Propst z. u. l Frau in München von 1537 bis 1548 geführten minder wichtig.

Bemerkenswerth ist jedoch, daß vom Jahre 1533 ab folgendes den Eingang zu jedem dieser Salbücher mit geringen Aenderungen bildet: „Item das Haus zu München und das Schloss zu Schen-„kenau sind zwischen uns Brüdern (oder Brüdern und Vettern) un-„vertheilt sunder mit ihren jaehrlichen Zugehoeren und Nutzung wie „es im 33. Jahresstiftregister, auch (in) den Theilbriefen gefun-„den, sammentlich untereinander niessen und das Haus und Schloss „sammentlich miteinander zu unterhalten."

Zu diesem gemeinsamen Besitze gehörten neben dem Schlosse nur noch die „Gräben" um dasselbe, d. h. die Weiher und Gärten, die „Sedel" daselbst, das „Oberhinterhaus" im Schranengäßl und das „Unterhaus", dort gelegen, zu München; ferner das „Holz" zu Tegernbach[23]), das Ober- und Auerholz, die Gilt von der Roßweide zu Schlacht (Schlot); alle übrigen Güter, Rechte ꝛc. wurden als Eigengüter des ältesten in der Familie betrachtet und behandelt, und standen wohl am reichsten unter obengenannten Wolf v. Seyboltstorf.

23) Dieses „Holz", jetzt die Schönthaler Waldung genannt, unweit Tegernbach gelegen, wird andern Ortes im Jahre 1544 als eine „Versetzung" des Vetters Hieronymus v. Seyboltstorf zu Ritterswörth (bei Geisenfeld) aufgeführt.





